

Südschule

mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef
Kamen



Schulprogramm

Inhaltsverzeichnis

1. Infoheft

2. Einleitung zum Schulprogramm

3.1 Schulregeln

3.1 Unsere Schulregeln

3.2 Absprachen und sonstige Regeln

4. Wiederkehrende Abläufe

4.1 Durch das Jahr

4.2 Feste und Feiern

5. Kooperationspartner

6. Betreuungsangebote

6.1 OGGS

6.2 Schule von "acht bis eins"

7. Medienkonzept

8. Fortbildungskonzept

9. Sonstige Konzepte

9.1 Aktive Pause

9.2 Streitschlichter-AG

9.3 Vertretungskonzept

9.4 Musikschule Erlebnis

9.5 Konzept zur Ausbildungs koordinierung für LAA

10. Katholisches Profil

11. Schuleingangsphase

12. Leistungskonzept

12. 1 Leistungsbewertung allgemeine Grundsätze

12. 2 Leistungsbewertung Deutsch

12. 3 Leistungsbewertung Mathematik

12. 4 Leistungsbewertung Sachunterricht

12. 5 Leistungsbewertung Englisch

12. 6 Leistungsbewertung Sport

12. 7 Leistungsbewertung Kunst

12. 8 Leistungsbewertung Musik

12. 9 Leistungsbewertung Evangelische Religionslehre

12.10 Leistungsbewertung Katholische Religionslehre

13. Förderkonzepte

13.1 Förderung allgemein

13.2 Förderunterricht

13.3 Lesekompetenzförderung

13.4 LRS-Förderung

13.5 Mathematik Förderung

13.6 Sportförderunterricht

13.7 Konzept zum Gemeinsamen Unterricht GU

14. Arbeitspläne (Version 2012 liegt an beiden Schulstandorten gedruckt vor)

15. Ausblick



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Einleitung zum Schulprogramm

„Die Schulen schreiben ihr Schulprogramm regelmäßig fort und überprüfen in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit des Schulprogramms sowie den Erfolg ihrer Arbeit“, so steht es in den Vorgaben zur Schulprogrammentwicklung (vgl. BASS 14-23 Nr. 1 (2)).

Noch vor der Jahrtausendwende setzten sich an unterschiedlichen Orten, weil damals noch selbstständig, die Kollegien der Südschule und der Josefschule zusammen und arbeiteten an ihren ersten Versionen zu einem Schulprogramm. Diese Programme durchliefen die Instanzen der mitarbeitenden Konferenzen und wurden in Kraft gesetzt.

Im Jahr 2006 erhielt das Schulprogramm der Südschule die erstmalige Überarbeitung.

Als im Sommer 2007 beide Schulen zu einem Schulverbund fusionierten, beschloss die Schulkonferenz noch im gleichen Jahr die Zusammenführung beider Schulprogramme zu einer Einheit. Nur wenig konnte aus beiden Programmen gestrichen werden.

Insgesamt profitierte das neue Produkt zwar von den Ideen der vorausgegangenen Versionen, es wurde im Gegenzug allerdings auch länger. Neue Themen kamen hinzu und wurden verabschiedet (z. B. das katholische Profil zum Bekenntnisstandort Heiliger Josef, erarbeitet von einer Arbeitsgemeinschaft interessierter Eltern, Lehrer und Vertretern der katholischen Kirche im Sommer 2009).

Dieser Prozess der Sammlung weiterer Inhalte setzte sich fort und fand seinen Höhepunkt mit der schrittweisen Einbindung der vom neuen Schulgesetz geforderten Arbeitspläne.

Nun liegt die vierte Version unseres Schulprogramms vor. Es hat wieder, wie damals die erste Version, ein vorangestelltes Info-Heftchen für Eltern und an unserer Schule interessierte Menschen. Das Schulprogramm ist nicht nur ergänzt, sondern völlig überarbeitet worden. Die Arbeitspläne der Fächer haben so weit an Umfang zugelegt, dass wir uns entschlossen haben, sie als Extrasammlung zu führen.

Das Schulprogramm wartet nun auf die Verabschiedung in den Gremien.

Unsere Schulregeln



1. Bei Stopp ist Schluss!



2. Ich bin hilfsbereit und freundlich.



3. Ich löse Streit mit guten Worten.



4. Ich bin im Schulgebäude leise und gehe langsam.



5. Ich gehe mit allen Dingen vorsichtig um und halte unsere Schule sauber.



Absprachen und sonstige Regeln

In der Klasse

- Klassenregeln werden im Jahrgang abgesprochen (Kl.1: Basics, ab Kl.2: Erweiterungen)
- Die Einhaltung der Schul- und Klassenregeln wird über ein Ampelsystem, das jedem Kind der Schule bekannt ist, gesichert. Bei Missachtung werden die Kinder zunächst an die entsprechende Regel erinnert, bevor sie beim nächsten Verstoß auf den gelben Ampelpunkt, eine Stufe höher, gesetzt werden. Erreichen die Kinder nach wiederholtem Regelverstoß den roten Ampelpunkt, erhalten sie einen "Denkzettel" (vgl. Anlage zum vorliegenden Kapitel). Diesen müssen die Kinder bearbeiten und den Eltern zur Unterschrift vorlegen. An jedem Schulmorgen beginnt das Ampelsystem von Neuem.
- Die Kinder dürfen nur mit Erlaubnis an den Computer. Das Internet darf nur genutzt werden, wenn eine Lehrerin anwesend ist. In der Zeit vom 7:45- 8:00 Uhr kann unter Aufsicht an Lernprogrammen, wie z.B. Antolin, Mathepirat oder an der Lernwerkstatt gearbeitet werden.
- Fehlende Hausaufgaben werden im Merkheft oder Hausaufgabenheft notiert und müssen zu Hause nachgeholt werden.
- Der Stundenplan und die Informationen zur Klasse hängen neben der Klassentür oder am Klassenschrank.
- Das Informationsblatt zur Klasse befindet sich auch im Sekretariat für Vertretungslehrkräfte.
- Donnerstags wird die Schulmilchbestellung für die folgende Woche angenommen.
- Während der Pause/des Sportunterrichts werden die Klassentüren abgeschlossen. Die Tornister werden eingeschlossen.
- Alle Kinder müssen in der Pause den Klassenraum verlassen. Der Lehrer wartet, bis das letzte Kind auf den Schulhof geht. Ggf. müssen (kranke) Kinder vor dem Lehrerzimmer warten.
- Nach der Pause stellen sich alle Kinder sofort an ihrem Klassenaufstellplatz auf.
- Die Aufsicht bleibt auf dem Schulhof, bis die letzte Klasse abgeholt wurde.
- Bei Regenspauzen verbleibt der zuvor unterrichtende Lehrer in der Klasse.
- Am Standort Josef befindet sich während der Regenspauze eine Aufsicht auf der ersten Etage.
- Die Kinder sollten möglichst während der großen Pause zur Toilette gehen. In dringenden Fällen dürfen sie einzeln zur Toilette gehen.
- Am Ende des Schultages werden die Stühle hochgestellt, der Boden gefegt, die Klasse und das Schuhregal vor oder in dem Klassenraum aufgeräumt.



Absprachen und sonstige Regeln

Offener Anfang

- Ab 7:45 Uhr gehen die Kinder in die Klasse. Die Kinder dürfen sich zu dieser Zeit nicht auf dem Schulhof aufhalten.
- In der Klasse beschäftigen sie sich ruhig.
- Es gibt eine Frühaufsicht auf jeder Etage.
- Eltern sollten sich im Foyer von ihren Kindern verabschieden. Ebenso sollten sie ihre Kinder dort nach dem Unterricht erwarten. Flure sind ggf. Rettungswege.
- Während des offenen Anfangs ist die Eingangstür geöffnet. Danach sollte sie stets verschlossen sein. Kollegen achten darauf.

Sonstiges

- Wenn sich schulfremde Personen im Haus befinden, werden diese angesprochen.
- Wenn ein Kind während des Schulvormittags verunfallt, entscheidet der Lehrer oder Ersthelfer, was zu tun ist. Im Zweifelsfall werden die Eltern kontaktiert. Es wird ihnen geschildert, was passiert ist und diese entscheiden dann weiter. Wenn die Eltern nicht zu erreichen sind, wird entweder fußläufig ein Arzt aufgesucht oder es wird ein Rettungswagen gerufen. Die Verletzung wird im Verbandbuch (Lehrerzimmer) dokumentiert.
- Wird ein Kind im Laufe des Tages wegen Erkrankung oder Verletzung abgeholt, ist dies im Sekretariat zu dokumentieren.
- Jeder Kollege informiert sich am Infobrett über evtl. Vertretungspläne und Änderungen.
- Bei nicht entschuldigten Kindern werden die Eltern telefonisch nach ihrem Verbleib befragt.
- Bei Kindern, die nicht alleine nach Hause gehen und nicht abgeholt werden, werden die Eltern telefonisch informiert und die Kinder ggf. in die Betreuung geschickt. Im Zweifelsfall wird kein Kind nach Hause geschickt.
- Die Betreuung und die OGGS erhalten Krankmeldungen, alle Elternbriefe und Änderungen über ihr Postfach.
- Im Sekretariat und am Standort Josef im Lehrerzimmer liegt in der Ablage eine Mappe mit allen Klassenlisten, die Telefonnummern und Adressen der Kinder enthalten.
- Angedacht ist ein Merkheft, das zur Übersicht über das Schuljahr, als Kommunikationsmittel zwischen Schule und Elternhaus sowie als Hausaufgabenheft dient.



Regeln und Absprachen im Sportunterricht

Regeln für den Sportunterricht

- Wir betreten die Sporthalle erst, wenn eine Lehrerin anwesend ist.
- Wir gehen langsam zur Sporthalle (rennen nicht - Unfallgefahr), bleiben auf dem Weg und ärgern niemanden.
- Wir sind fair zu unseren Mitschülern (nehmen Rücksicht, helfen und lachen nicht bei einem Missgeschick).
- Wir dürfen die aufgebauten bzw. die aufzubauenden Geräte nicht benutzen (Verletzungsgefahr). Wir warten stets auf die Freigabe durch den Lehrer.
- Wenn ich nicht mitturnen darf, benötige ich eine schriftliche Entschuldigung.
- Wir tragen im Sportunterricht keinen Schmuck und sorgen dafür, dass unsere Haare, wenn diese die Schultern berühren, zusammengebunden sind und nicht ins Gesicht fallen.

Absprachen für den Sportunterricht

- Die Kinder stellen sich auf und wir gehen gemeinsam zur Turnhalle.
- Süd: Aufstellpunkt für Klasse 1 und 2 bei schlechtem Wetter bzw. im Winter vor dem Betreuungsraum, bei trockenem Wetter und im Sommer vor der ersten Lampe gegenüber dem Forum. Aufstellpunkt Klasse 3 und 4 bei schlechtem Wetter unter dem Dach vor den Räumen der OGGs, ansonsten vor der ersten Lampe gegenüber dem Forum.
- Josef: Aufstellpunkt für alle Klassen ist neben der Pausenausleihstation.
- Die Sportbeutel können, wenn eine Pause vor dem Sportunterricht war, unter der Treppe vor dem Betreuungsraum (Süd) bzw. vor der Kellertür (Josef) abgelegt werden.
- Nach dem Umkleiden ist eine kurze freie Spielphase in der Turnhalle bis alle Kinder sich umgezogen haben (Ziel: Maximierung der individuellen Bewegungszeit) Fußballspiel ist in dieser Phase nur mit Softbällen (Unfallgefahr!) gestattet.
- Süd: In der linken Hallenhälfte ist die Fußballspielzone, in der rechten Hälfte ist die Freispielzone (Kinder können sich z. B. mit Gymnastikbällen, Softbällen, Pedallos, Rollbrettern, Seilchen, Sofffrisbees, Balanciertellern... bewegen und miteinander spielen).
- Am Standort Josef ist die Nutzung der Sporthalle während der Freispielzeit genau umgedreht (Fußball rechts, freies Spiel links).
- Beim Kommando „Aufräumen“ helfen alle mit aufzuräumen und treffen sich danach im Mittelkreis. Dort wird der Ablauf bzw. der Geräteaufbau und -gebrauch der folgenden Stunde besprochen.
- Wenn sich Kinder unfair verhalten, erhalten diese eine Verwarnung. Bei der dritten Verwarnung erhalten sie 5 Minuten Bankauszeit. Wenn sie danach die nächste



Regeln und Absprachen im Sportunterricht

Verwarnung erhalten, sitzen sie für den Rest der Sportstunde auf der Bank bzw. wenn es kühl ist ziehen sie sich vorzeitig um.

- Wenn Kinder das Sportzeug vergessen haben, dürfen sie barfuß mitturnen. Dabei muss die Hose bis zum Knie aufgekrempt werden. Ausnahme: Der Unterrichtsinhalt benötigt Sportbekleidung, wie z. B. beim Gerätturnen. Ohne Sportschuhe ist das Fußballspielen verboten. Wenn ein Kind in der darauffolgenden Stunde wieder sein Sportzeug nicht dabei hat, sind die Eltern zu informieren und das Kind nimmt nicht am Sportunterricht teil.
- Nach dem Umkleiden (am Ende der Sportstunde) stellen sich die Kinder im Flur der Sporthalle vor der Ausgangstür auf und gehen gemeinsam zurück. Bevor sie in das Schulgebäude gehen, stellen sie sich an ihrem Aufstellpunkt auf und gehen dann gemeinsam hinein.
- Wenn ein Kind nicht mitturnen darf, benötigt es eine schriftliche Entschuldigung der Eltern. Das Kind verbleibt je nach Krankheitssymptom entweder in der Nachbarklasse oder kommt mit in die Turnhalle. Dort sollte möglichst eine sinnvolle Beschäftigung (z. B. als Schiedsrichter, ...) gesucht werden. Wenn ein Kind drei Wochen in Folge nicht am Sportunterricht teilnimmt, sind die Eltern telefonisch zu kontaktieren.
- Wenn die Haare die Schultern berühren, sind sie z. B. mit einem oder mehreren Haargummis so zusammenzubinden, dass sie nicht ins Gesicht fallen.
- Schmuck (Ketten, Uhren, Ohrringe, ...) sollten im Regieraum abgelegt werden.
- Ob eine Brille im Sportunterricht getragen werden muss, entscheiden die Eltern bzw. der Augenarzt. Darüber unterrichten sie den betreffenden Sportlehrer schriftlich.
- Die Eltern informieren den Sportlehrer zu Beginn des Schuljahres schriftlich über chronische Erkrankungen bzw. Einschränkungen ihres Kindes. Dies erfolgt nochmals bei einem Lehrerwechsel.

Regeln für den Schwimmunterricht

- Wir steigen erst in den Bus ein, wenn es der Lehrer freigibt.
- Wir laufen niemals neben einem fahrenden Bus her.
- Wir überqueren die Straße erst, wenn diese vom Lehrer freigegeben ist.
- Wir suchen uns im Bus einen Sitzplatz und verhalten uns ruhig.
- Wir betreten die Schwimmhalle erst, wenn ein Lehrer anwesend ist.
- Wir gehen im Schwimmbad langsam (rennen nicht - Unfallgefahr).
- Wir sind fair zu unseren Mitschülern (nehmen Rücksicht, helfen und lachen nicht bei einem Missgeschick).
- Wir dürfen nicht ins Schwimmerbecken (Gefahr des Ertrinkens). Wir warten stets auf die Freigabe durch den Lehrer.
- Wir springen nur ins Becken, wenn es der Lehrer erlaubt hat. Bei Sprüngen vom Ein- bzw. Dreimeterbrett gelten Sonderregeln (Art und Zeitpunkt des Sprungs).



Regeln und Absprachen im Sportunterricht

- Wenn ich nicht mitschwimmen darf, benötige ich eine schriftliche Entschuldigung.
- Wir tragen im Schwimmunterricht keinen Schmuck.
- Wir sorgen dafür, dass unsere Haare, wenn diese die Schultern berühren, zusammengebunden sind bzw. dass wir eine Bademütze tragen.
- Wir tauchen nicht mit einer Schwimmbrille.

Absprachen für den Schwimmunterricht

- Die Kinder stellen sich auf und wir gehen gemeinsam zum Schwimmbus.
- Süd: Aufstellpunkt im Foyer vor der Tür.
- Josef: Aufstellpunkt neben der Pausenausleihstation.
- Die Schwimm Taschen können vor dem Musikraum (Süd) bzw. vor die Kellertür (Josef) abgelegt werden. (Damit die Mitschüler während der Pause keinen Zugriff darauf haben und diese ggf. verstecken)
- Nach dem Umkleiden ist eine kurze freie Spielphase im Nichtschwimmerbecken, bis alle Kinder sich umgezogen haben (Ziel: Maximierung der individuellen Wasserbewegungszeit).
- Die Kinder dürfen erst ins Wasser, wenn der anwesende Lehrer dies freigegeben hat. Sprünge ins Nichtschwimmerbecken sind verboten.
- In der Zeit zwischen den Herbst- und Osterferien haben die Kinder warme Kopfbedeckung dabei.
- Die Lehrer entscheiden über die Gruppeneinteilung. Vorgelegte Schwimmausweise haben keine Auswirkung darauf.
- Vor dem Betreten des Schwimmraumes müssen sich alle Kinder mit Seife/Duschgel waschen. Bei langen Haaren empfehlen wir eine Bademütze, da es nicht möglich ist, die Haare trocken zu fönen. Da nur zwei Fönmöglichkeiten vorhanden sind, sollten sich die Kinder selbst einen Fön mitbringen.
- Baderegeln, wie andere nicht ins Wasser stoßen, andere nicht dörren, nicht aus Spaß um Hilfe rufen, ...haben auch für den Schwimmunterricht Geltung.
- Kopfsprünge, Rückwärts- und Saltosprünge sind nur nach Absprache mit dem Lehrer erlaubt.
- Nach dem Schwimmunterricht nur kurz abduschen, keine Haarwäsche.
- Die Tauchleistung für ein Schwimmbadzeichen kann nur ohne Brille abgelegt werden.
- Zwei aufeinanderfolgende Wochen können die Eltern ihr Kind vom Schwimmunterricht befreien. Danach sind diese telefonisch zu kontaktieren.
- Lehrerinnen führen regelmäßig optische Kontrollen auf möglich Misshandlungen der Kinder durch und berichten ggf. gleich der Schulleitung darüber.
- Zeigen sich Kinder in besonderem Maße wasserängstlich, werden die Eltern kontaktiert, um weitere Vorgehensweisen miteinander abzusprechen. Ggf. wird ein privater Schwimmkurs empfohlen.



Denkzettel



Da ist was schief gegangen!

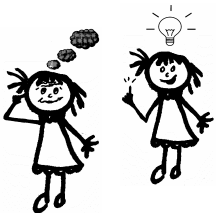
Das habe ich getan:



Diese Regel habe ich nicht eingehalten:



Das muss ich an meinem Verhalten ändern:



So mache ich den Schaden wieder gut:



Unterschrift: _____

Kind

Eltern



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Wiederkehrende Abläufe

Durch das Jahr

Neben den wiederkehrenden Festen und Feiern im Laufe eines Schuljahres wiederholen sich weitere Abläufe und feste Termine, die hier kurz erläutert werden sollen.

Polizeipuppenbühne

Die Kinder der ersten Klassen schauen sich ein Puppenspiel in einem eigens für diesen Zweck zur mobilen Puppenbühne umgebauten Bus an. Themen dabei sind:

- Richtiges Überqueren der Fahrbahn
- Nicht mit Fremden mitgehen
- Die Polizei dein Freund und Helfer
- Notruf der Polizei

Die Kinder können gemeinsam mit dem Polizeihund „Wuschel“ das jeweils richtige Verhalten üben.

Vorlesewettbewerb

Einmal im Jahr organisiert der Kamener Lionsclub einen Vorlesewettbewerb in der Stadthalle. Jede Grundschule stellt einen Leser, der vor einer Jury, interessierten Eltern und Gästen aus einem selbst ausgewählten und einem fremden Buch vorliest. Die Vorbereitung auf diesen Wettbewerb liegt in den Händen der Lehrerin und der Eltern.

Feueralarm

Im Laufe eines Schuljahres müssen an jeder Schule zwei Feueralarmübungen stattfinden. Zu Beginn eines Schuljahres informieren die Klassenlehrerinnen die Schulanfänger über die Abläufe einer solchen Alarmübung. Anschließend wird ein angekündigter Feueralarm an beiden Schulstandorten durchgeführt. Nach dem Alarm wird in den Klassen besprochen, welche Abläufe verbessert werden müssen. Ein zweiter unangekündigter Alarm im Schuljahr zeigt dann, ob aus eventuellen Fehlern des ersten Alarms gelernt wurde.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Wiederkehrende Abläufe

Durch das Jahr

Dekotag

Nach den Osterferien und nach den Herbstferien findet am Standort Süd ein Dekotag statt. In der Zeit von 8:00 Uhr bis 11:35 Uhr arbeiten die Kinder klassenweise kreativ zu einem vorgegebenen Thema. Dazu benötigen und begrüßen wir die Mithilfe der Eltern. Die Arbeitsergebnisse werden im Anschluss daran ausgestellt und die Schule so bis zum nächsten Dekotag ansprechend dekoriert.

Informationsabend weiterführende Schulen

Im November informiert die Schulleitung die Eltern der 4. Schuljahre im Rahmen eines Elternabends über die Möglichkeiten der weiteren Schullaufbahn ihrer Kinder nach der Grundschule.

Beratungsgespräche weiterführende Schulen

Kurz vor den Halbjahreszeugnissen finden die vorgeschriebenen Beratungsgespräche für die Eltern der Viertklässler statt. Dabei berät die Klassenlehrerin nach Rücksprache mit der Klassenkonferenz die Eltern im Hinblick auf die weitere Schullaufbahn ihrer Kinder. Über diese Einzelgespräche muss ein Protokoll verfasst werden. Über die Wahl der Schullaufbahn entscheiden letztlich die Eltern selbst.

Präventionsprojekt „Mein Körper gehört mir“

Während der Grundschulzeit nimmt jedes Kind im 3. oder 4. Schuljahr am Projekt „Mein Körper gehört mir“ teil. Das theaterpädagogische Präventionsprogramm der Werkstatt Osnabrück will Kinder für die Gefahr durch sexuellen Missbrauch sensibilisieren und sie darin stärken, ihren eigenen Gefühlen zu vertrauen und sich bei „Nein-Gefühlen“ Hilfe zu holen. Die Kinder werden wöchentlich in drei Sequenzen in kleinen Theaterstücken mit Fällen sexuellen Missbrauchs konfrontiert. Die Theaterpädagogen suchen im Gespräch den Kontakt zu den Kindern, klären mit ihnen die Schuldfrage und suchen nach Möglichkeiten der Hilfesuche. Dem Projekt vorgeschaltet ist ein Elternabend, der die Erziehungsberechtigten mit dem Inhalt und der Intention des Theaterstückes vertraut macht.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Wiederkehrende Abläufe

Durch das Jahr

Schwimmwettkampf auf Stadt- /Kreis- /Bezirksebene

Im Februar findet der vielseitige Mannschaftswettbewerb der Kamener Grundschulen statt. Die Schwimmlehrerinnen stellen nach einer Sichtung die Schwimmgruppe zusammen und laden die Kinder zu einem gesonderten Training ein. Die beste Mannschaft des Schwimmfestes qualifiziert sich für den nachfolgenden Schwimmwettkampf auf Kreisebene. Die jeweils beste Mannschaft aus den Kreisen darf dann am Finale der Bezirksmeisterschaft in Sundern teilnehmen.

Basketball- und Handballturnier der Grundschulen

Einmal im Jahr findet jeweils im Wechsel entweder das Basketball- oder das Handballturnier der Kamener Grundschulen statt. Die umkämpften und spannenden Spiele werden nach den Mini-Regeln der jeweiligen Sportart durchgeführt, der Fairplay-Gedanke und der Spaß am Spiel stehen im Vordergrund. Die Südschule nimmt mit einer gemischten Mannschaft bestehend aus Jungen und Mädchen beider Standorte teil. Für die sportbegeisterten Schüler und Schülerinnen es eine Herausforderung, ihr Können mit dem Ball vor den Zuschauern unter Beweis zu stellen.

Mathematikwettbewerb „Känguru“

Känguru ist ein Multiple-Choice Mathematikwettbewerb, der normalerweise am 3. Donnerstag im März in allen Teilnehmerländern weltweit gleichzeitig als freiwilliger Wettbewerb an den Schulen unter Aufsicht stattfindet. Das Ziel der Veranstaltung ist es, die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik zu wecken und zu festigen und durch das Angebot an interessanten Aufgaben die selbstständige Arbeit und die Arbeit im Unterricht zu fördern. In dem Wettbewerb müssen in 75 Minuten je 24 Aufgaben in den Klassenstufen 3 und 4 gelöst werden. Unsere Schule nimmt seit 3 Jahren mit wachsendem Interesse der Kinder daran teil.

Nach der Auswertung durch den Verein Mathematikwettbewerb Känguru e.V. (mit dem Sitz an der Humboldt-Universität Berlin) führen wir eine schulinterne Ehrung durch. Im Rahmen dieser Feier erhalten alle Teilnehmer eine Urkunde sowie eine kleine Aufmerksamkeit. Die Kinder mit den weitesten Kängurusprüngen (Anzahl der aufeinander folgenden richtigen Aufgaben) erhalten zusätzlich noch eine besondere Anerkennung.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Wiederkehrende Abläufe

Durch das Jahr

VERA - Vergleichsarbeiten

In Nordrhein-Westfalen werden seit 2004 an drei bundesweit festgelegten Terminen u. a. im dritten Jahrgang die „Zentralen Lernstandserhebungen“ (VERA) durchgeführt. Hierbei handelt es sich um ein Diagnoseverfahren, durch das Lehrkräfte wertvolle Hinweise über Stärken und Schwächen ihrer Klassen in ausgewählten Lernbereichen erhalten.

Lernstandserhebungen werden in den Fächern Deutsch und Mathematik durchgeführt.

Infoveranstaltung der für die Eltern der Vierjährigen

Noch vor dem Sprachstandstest Delfin 4 im Frühjahr eines Jahres informieren Schulleitung und die Leitungen der mit uns zusammenarbeitenden Kindertagesstätten die Eltern der Vierjährigen über das sog. Schulfähigkeitsprofil. Es soll den Eltern eine Orientierung darüber geben, welche Inhalte in der Übergangsphase vom Kindergarten zur Schule gefordert werden und wie von Elternseite her gefördert werden muss.

Tanzprojekt

Die 3. Schuljahre nehmen an einem Tanzprojekt teil, dass vom Kulturamt initiiert wird. Zu verschiedenen Themen wie z. B. „Nachts im Museum“, „Der Zauberer von Oz“ und „Kaugummitanz“ wird an einem Schulumorgen unter der Leitung einer Tanzpädagogin ein Tanz einstudiert und vor Publikum aufgeführt.

Sprachstandstest Delfin 4

Im Frühjahr findet landesweit seit 2007 verbindlich der Sprachstandstest Delfin 4 im Kindergarten statt. Gemeinsam mit den ErzieherInnen wird in Kleingruppen spielerisch die Sprachfähigkeit der drei- bis vierjährigen Kinder überprüft. Werden bei den Kindern sprachliche Defizite festgestellt, bekommen sie eine verpflichtende Sprachförderung im Kindergarten. Ist das Ergebnis einiger Kinder nach der ersten Testung noch unklar, erfolgt eine abschließende Überprüfung in einer 1:1 Situation, ob ein Sprachkurs bis zur Einschulung angezeigt ist.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Wiederkehrende Abläufe

Durch das Jahr

Fußballturniere der Mädchen und der Jungen

Initiiert durch das Sportamt der Stadt Kamen finden jedes Jahr im Frühjahr Fußballturniere für Jungen und Mädchen nach Geschlechtern getrennt statt. In den vergangenen Jahren war es möglich, eine auf die Turniere vorbereitende Fußball- AG regelmäßig stattfinden zu lassen.

Infoveranstaltung der Schulanfänger

Die Eltern der Schulanfänger werden einige Wochen vor den Sommerferien zu einem ersten Elternabend eingeladen. Die Schulleitung stellt die Schule vor. Die Eltern lernen die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer ihres Kindes kennen, die Arbeit in den ersten Schulwochen wird erläutert.

Triathlon

Der Triathlon des TVG Kaiserau wird von der Sparkasse gesponsert und findet immer im Juni statt. Die Eltern melden ihre Kinder dazu im Vorfeld an. Die Kinder schwimmen 100m im Kamener Freibad, fahren dann 4km mit dem Fahrrad (geleitet von Triathleten) nach Kamen-Methler und laufen dort 400m auf dem Sportplatz. Einen Pokal erhalten die Schule mit den meisten Teilnehmern und jeweils die schnellsten Kinder eines Jahrgangs.

Mailauf

Wie beim Triathlon, melden die Eltern ihre Kinder zum Mailauf des TVG Kaiserau an. Die Kinder laufen nach Geschlecht und Geburtsjahr getrennt 400m bzw. die älteren Kinder 800m auf einem Sportplatz. Einen Pokal erhalten die Schule mit den meisten Teilnehmern und jeweils die schnellsten Kinder eines Jahrgangs.

Klassenfahrten/Ausflüge/Wandertage

Im 3. oder 4. Schuljahr wird eine drei- bis fünftägige Klassenfahrt durchgeführt.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Wiederkehrende Abläufe

Durch das Jahr

Ziele waren bisher u. a. Bilstein, Brilon, Detmold, Hardehausen oder Norderney. In den unteren Jahrgängen finden eintägige Klassenfahrten bzw. Wandertage statt.

Radfahrtraining der Viertklässler

Im vierten Schuljahr wird in Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizeidienststelle an fünf Terminen ein Fahrradtraining durchgeführt. Dabei lernen die Kinder den sicheren Umgang mit dem Fahrrad sowie die Regeln im Straßenverkehr kennen. Auch wird das eigene Fahrrad auf seine Verkehrssicherheit hin überprüft. Das Radfahrtraining schließt mit einer theoretischen und praktischen Prüfung ab, bei der die Kinder den Fahrradführerschein erwerben können. Beim Radfahrtraining begrüßen und benötigen wir die Mitarbeit der Eltern.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Wiederkehrende Abläufe

Feste und Feiern

Einschulungsfeier

Am Morgen der Einschulung findet für die Schulanfänger ein kurzer Wortgottesdienst statt. Im Anschluss daran werden die Kinder im Forum (Standort Süd) und im Pfarrheim (Standort Hl. Josef) in einer Feierstunde von der Schulgemeinschaft begrüßt, bevor sie dann zu ihrer 1. Unterrichtsstunde in die Klassen gehen. Dort können sie gegen 11:30 Uhr von ihren Eltern abgeholt werden.

Pfarrfest Heilige Familie (Standort Hl. Josef)

Jedes Jahr im September findet das Pfarrfest des Pastoralverbundes statt. Der Standort Hl. Josef beteiligt sich mit einer kleinen Aktion (Malschaukel, Sinnesparcours etc.) an diesem Gemeindefest.

Erntedankfest (Standort Hl. Josef)

Das Erntedank begeht der Standort Hl. Josef mit einem von den Kindern vorbereiteten Wortgottesdienst. Im Anschluss daran frühstücken alle Kinder des Standortes gemeinsam oben in der Aula. Dabei werden die mitgebrachten Speisen (Rohkost, Obst, Brot etc.) verzehrt.

Aschermittwoch (Standort Hl. Josef)

Am Aschermittwoch findet für alle Klassen des Standortes Hl. Josef ein Wortgottesdienst zum Aschermittwoch statt. Am Ende bekommen alle Kinder das Aschenkreuz.

Adventssingen

Jeweils montags nach den Adventssonntagen findet an beiden Standorten ein kurzes Adventssingen statt. Das Adventssingen am Standort Josef wird durch eine kurze Andacht erweitert.

Adventsfeiern (in den Klassen)

Häufig finden in der Adventszeit in den einzelnen Klassen kleine Feiern statt. Neben der



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Wiederkehrende Abläufe

Feste und Feiern

Darbietung von Beiträgen der Klasse (kleine Theaterstücke, Gedichte, musikalische Darbietungen) steht das gemütliche Beisammensein der Kinder, Eltern und Klassenlehrerin im Vordergrund.

Kinderkino

Einmal im Jahr (im Winter zur Zeugnisausgabe) findet im Forum eine Kinovorführung mit typischem Kinoflair und einem anspruchsvollem Kinderfilm statt.

Turnfest

Zum Ende des 1. Schulhalbjahres bzw. zu Beginn des 2. Schulhalbjahres findet in der Turnhalle der Südschule für beide Standorte ein Turnfest statt.

Die Kinder haben jahrgangswise die Möglichkeit in einer eigens für diesen Tag aufgebauten Bewegungslandschaft zu turnen, zu klettern und zu spielen.

Rosenmontagsfeiern

Am Rosenmontag dürfen die Kinder kostümiert erscheinen. Nach einem gemeinsamen Frühstück feiern wir mit Musik, Tanz und Spielen Karneval. An beiden Standorten bildet eine Polonaise durch das Schulhaus den Abschluss.

Josefstag (Standort Hl. Josef)

Am 19. März findet das Patronatsfest der Schule statt. Der Tag beginnt mit einem Wortgottesdienst, der gemeinsam mit den Kindern vorbereitet wird. Im Anschluss wird zusammen mit den Kindern und den Eltern in den Klassen gefrühstückt. Die Kinder haben hierfür ein kleines Programm vorbereitet. Zum Abschluss des Tages besucht uns ein Künstler (Clown, Musiker etc...), der vom Förderverein bezahlt wird.

Großes Schulfest (alle zwei Jahre)

Alle zwei Jahre findet abwechselnd an den jeweiligen Standorten ein großes Schulfest zu verschiedenen Themen (Kunst, Naturwissenschaft)statt. Dem Schulfest kann eine



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Wiederkehrende Abläufe

Feste und Feiern

Projektwoche zu dem jeweiligen Thema vorausgehen.

Kleines Schulfest

Kindertrödelmarkt

In regelmäßigen Abständen wird den Kindern die Möglichkeit geboten, nicht mehr benötigtes Spielzeug etc. auf dem Schulgelände zu verkaufen. Währenddessen kümmern sich die Eltern um die Verpflegung der Kinder und Gäste.

Sponsorenlauf

Im Vorfeld suchen sich die teilnehmenden Kinder Sponsoren für ihren Lauf. Diese spenden dann pro Runde einen selbstfestgelegten Betrag. Das "erlaufene" Geld sowie der Erlös aus der Elternverpflegung des Kindertrödelmarktes kommen Schulprojekten bzw. den Kindern zu Gute. So wurden zum Beispiel nach dem letzten Sponsorenlauf Experimentierkästen für den Sachunterricht erworben.

Leichtathletik Sportfest

Das Sportfest findet auf dem Sportplatz im Hemsack statt. Es werden gemischte Mannschaften (jeweils aus einem Jahrgang der Schulstandorte) bei gleicher Anzahl von Mädchen und Jungen) gebildet. Bei dem Sportfest gibt es sieben Disziplinen:

1. Sprint "Kurzstreckenlauf in Staffelform" (8 x 50m)
2. Sprint "Hindernislaufen"
3. Sprung "Zonenweitsprung"
4. Wurf "Schlagballweitwurf"
5. Stoß "Medizinball stoßen"
6. Ausdauerndes Laufen
7. Sprint "50m Lauf"

Verabschiedung der 4. Schuljahre

Am Standort Süd gibt es neben den klasseninternen Abschiedsfeiern eine Verabschiedung der Viertklässler im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes im Johannes-Buxtorf-Haus. Hierzu werden ebenfalls die Eltern der Schulabgänger eingeladen. Im Anschluss an den Gottesdienst wird in jedem Jahr zur Erinnerung an den Entlassjahrgang ein Obstbaum auf der Wiese vor dem Gotteshaus gepflanzt.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Wiederkehrende Abläufe

Feste und Feiern

Martinsumzug (Standort Hl. Josef)

Jedes Jahr feiern wir im November den Namenstag des Hl. Martins. Wir beginnen die Feier gegen 17:00 Uhr mit einem Martinsspiel in der Pfarrkirche Hl. Familie. Im Anschluss daran ziehen die Kinder, Eltern und andere Familienangehörige mit den selbst gebastelten Laternen und St. Martin an der Spitze durch die Straßen. Nach dem Martinsumzug bekommen die Kinder der Schule in den Klassenräumen noch eine Martinsbrezel. Die Eltern und die anderen Besucher haben die Möglichkeit zu einem gemütlichen Beisammensein auf dem Schulhof.

Nikolausfeier (Standort Hl. Josef)

Am 6. Dezember besucht der Nikolaus den Standort Hl. Josef. Mit einem kurzen Rollenspiel wird an das Leben und das Wirken des Hl. Nikolaus gedacht. Der Nikolaus lässt es sich natürlich auch nicht nehmen und liest aus seinem goldenen Buch vor. Im Anschluss daran verteilt er für jedes Kind einen Stutenkerl.

Gottesdienste

Regelmäßig feiern wir an unserer Schule Gottesdienste. Die katholischen Gottesdienste und Andachten finden im Forum der Südschule und in der kath. Kirche „Heilige Familie“ statt, die evangelischen und ökumenischen im Johannes-Buxtorf-Haus.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Kooperationspartner

Als öffentliche Einrichtung ist Schule als solche schon lange nicht mehr isolierte Institution im gesellschaftlichen Raum. Im Gegenteil: Schule und so auch die Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef sieht sich eingebunden in ein Netz von schulischen und außerschulischen Partnern.

Wir arbeiten zusammen...

a) ... mit den Eltern

- an Elternsprechtagen
- in Klassenpflegschaftssitzungen
- in der Schulpflegschaft
- in der Schulkonferenz
- bei terminlichen Elterngesprächen zur Beratung und Information
- auf den Elternstammtischen
- an Elternnachmittagen beim Basteln, beim Herstellen von Arbeitsmitteln
- im Rahmen von Schul- und Klassenfesten
- bei gemeinsamen Theater- und Zirkusbesuchen und Kinderkonzerten
- bei Adventsfeiern
- bei Einschulungsfeiern
- bei Abschlussfesten
- bei Schulfesten
- beim gemeinsamen Frühstück
- bei der Mithilfe im Unterricht als „Lesemutter“
- bei Sportfesten
- bei der Mithilfe am „Deko-Tag“ (Standort Süd)
- bei der Mithilfe während der Radfahrausbildung
- als Begleitung bei Klassenausflügen
- bei Unterrichtshospitationen

b) ... mit den Kolleginnen und Kollegen

- in den Lehrerkonferenzen
- in den Klassenkonferenzen
- in den Jahrgangsstufenkonferenzen
- in den Fachkonferenzen
- bei den Teamabsprachen zur Unterrichtsvorbereitung
- bei den Absprachen über Erziehungsfragen
- beim Austausch von Lern- und Arbeitsmitteln



Kooperationspartner

- bei Absprachen über Bewertungsgrundsätze
- bei gemeinsamen Fortbildungen
- während der Teamteaching-Stunden
- bei Schulveranstaltungen
- bei der Arbeit am Schulprogramm
- bei der Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen
- bei gegenseitigen Hospitationen
- bei der OGGs und Übermittagsbetreuung

c) ...mit der Schulsekretärin und dem Hausmeister

- bei Zuarbeiten zur Datenpflege der Schulverwaltung
- beim Informationsaustausch zu administrativen Aufgaben
- beim Informationsaustausch über Mängelbeseitigung am Schulinventar
- bei Absprachen über Schulabläufe

d) ...mit den Kindergärten

- bei der jährlichen Informationsveranstaltung der Eltern der Vierjährigen
- beim Delfin 4 Sprachstandstest im Frühjahr eines Jahres
- bei den „Schnuppertagen“ der Schulanfänger mit den Erzieherinnen vor den Sommerferien
- nach der Einschulung mit den abgebenden Erzieherinnen unserer Kinder kurz nach den Sommerferien
- nach/während der Einschulungsdiagnosetage mit den Erzieherinnen bezüglich laufender bzw. geplanter Fördermaßnahmen unserer zukünftigen Kinder
- als Kooperationspartner (Familienzentrum Hl. Familie und Standort Hl. Josef)
- bei der Planung und Durchführung des Einschulungsgottesdienstes

e) ... mit den Kirchen

- im Arbeitskreis Zusammenarbeit zwischen Schule und Kirche (ev.)
- bei der gemeinsamen Planung und Durchführung von Schulgottesdiensten
- beim Krippenspiel zum Weihnachtsgottesdienst
- durch den Seelsorgeunterricht in den Klassen 2 und 4 am Standort Hl. Josef
- bei der Übernahme einer Praktikantin oder eines Praktikanten der Religionspädagogik bzw. der Theologie
- durch die aktive Teilnahme an Gemeindefesten



Kooperationspartner

f) ... mit dem Kompetenzteam der Käthe-Kollwitz-Schule

- während der Förder- und Diagnosephase vor einem Verfahren gemäß AO-SF
- bei Beratungsbedarf für weitere Fördermöglichkeiten außerhalb der AO-SF

g) ... mit den anderen Grundschulen der Stadt Kamen

- bei Schulleiterkonferenzen
- bei gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen
- bei erziehungsrelevanten Elternfortbildungen zwecks Kostenersparnis
- bei Schulsportveranstaltungen
- bei schulübergreifenden Schulveranstaltungen

h) ... mit den weiterführenden Schulen durch

- die Teilnahme an der Erprobungsstufenkonferenz
- gemeinsame Absprachen zum Schulübergang
- die Elterninformation „weiterführende Schulen“
- die Ankündigung und ggf. Teilnahme an „Tagen der offenen Tür“
- die Aufnahme von Schülerpraktikanten
- die Teilnahme am Arbeitskreis „Weiterführende Schule“

i) ... mit der Stadt Kamen

- dem Jugendamt der Stadt Kamen bei sozial-familiären Krisenfällen
- der Erziehungsberatungsstelle
- der Schulsozialarbeiterin
- der Stadtbücherei
- dem Rathaus
- der Feuerwehr
- dem Haus der Stadtgeschichte
- der Gästeführergilde
- der Musikschule

j) ... mit dem Schulträger der Stadt Kamen



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Kooperationspartner

- im Arbeitskreis Schultheater/Kultur u. a. zur gemeinsamen Planung von Theaterveranstaltungen, Tanzprojekten, Mitgestaltung des Weihnachtsmarktes
- durch die Teilnahme an Sitzungen des Schulausschusses

k) ... mit der Polizei

- bei der Schulwegsicherung
- beim Verkehrsunterricht im ersten Schuljahr
- bei der Radfahrausbildung im vierten Schuljahr
- durch Kontakte mit den zuständigen Bezirksbeamten Spur und Kampmann

l) ... mit außerschulischen Partnern

- den Ortsheimatpflegern
- der Waldschule
- der Verbraucherzentrale
- dem Schulmuseum im Heimatmuseum Bergkamen
- der Sportvereine TVG Kaiserau, VfL Kamen und VfL Kamen Tennis
- dem Arbeitskreis „Runder Tisch Kamen“
- der Vermittlungs- und Diagnosegruppe HELP

m) ... mit dem Zentrum für schulpraktische Studien Hamm, den Universitäten Dortmund und Bielefeld

- bei der Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen
- bei der Aufnahme von Eignungspraktikanten
- bei Unterrichtshospitationen
- bei Evaluationen zum Gemeinsamen Unterricht

n) ... mit den örtlichen Geldinstituten

- bei der Teilnahme an Preisausschreiben und Malwettbeweben
- als Mitglied im pädagogischen Beirat
- als teilnehmende Schule bei Sportveranstaltungen seitens der Sparkasse



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Kooperationspartner

o) ...mit den beiden Fördervereinen der Schule durch

- Beratungen über nötige Anschaffungen
- die Planung von Schulfesten und weiteren Veranstaltungen

p) ...mit dem Schulamt für den Kreis Unna

- als untere Schulaufsichtsbehörde
- als back office



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept der OGGS

Rückblick

Als eine der letzten Grundschulen der Stadt Kamen wurde mit Beginn des Schuljahres 2006/07 die Offene Ganztagsgrundschule an der Südschule eingerichtet. Träger war von Anfang an der evangelische Kirchenkreis Unna. Die OGGS startete mit 22 Kindern, im Laufe des ersten Jahres erhöhte sich diese Zahl auf 24.

Die Räumlichkeiten an der Schule waren damals noch nicht bezugsfertig. Aufgrund leerer Fördertöpfe musste improvisiert werden. Die finanziellen Möglichkeiten ließen seitens der Stadt keine Umbaumaßnahmen zu. So wurde das Mittagessen anfangs im Kunstraum der Schule eingenommen. Der Aufenthaltsraum zum Spielen befand sich in einem leer gezogenen Klassenraum im angrenzenden Altbau der Schule. Die Hausaufgaben erledigten die Kinder zu der Zeit im Musikraum. Erst später konnte die bislang nur im Vormittagsbetrieb genutzte Küche für das Mittagessen der OGGS-Kinder genutzt werden. Der Schulträger musste die vorhandene Küche dazu um eine Spülmaschine, einen Kühl- und Hängeschrank erweitern.

Aufgrund der großen Distanz zwischen den genannten Räumlichkeiten war die pädagogische Arbeit mit den Kindern erschwert. Das geringe Raumangebot stellte die optimale Betreuungs- arbeit kontinuierlich vor neue Aufgaben.

Zu Beginn des Schuljahres 2008/09 stiegen die Anmeldezahlen zur OGGS weiter an. Nun wurde ein Klassenraum neben der Küche zusätzlich als Hausaufgabenraum genutzt. Später entstand an gleicher Stelle ein Durchbruch zur Küche. Dadurch rückten die OGGS-Räume näher zusammen. Die Küche konnte so auch als weiterer Aufenthaltsraum nach den Mahlzeiten eingesetzt werden.

Aktuelle Räumlichkeiten

Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 stieg die Zahl der OGGS-Kinder auf 50. Ein erneuter Umzug war die Folge. Genutzt werden seitdem zwei als Einheit zu bezeichnende Betreuungsräume im ehemaligen Kunst- bzw. Musikraum. Beide Tageslicht durchfluteten Räume überblicken die Gesamtfläche des Schulhofes. Der Nachmittagsbereich konnte mit diesem Wechsel bedeutend an Qualität gewinnen, allerdings zu Lasten des Schulbetriebes am Morgen. Die Küche dient jetzt nur noch als Essraum.

Ein großer Teil des Mobiliars konnte von der geschlossenen Glückaufschule übernommen werden. So konnten die Betreuungsräume endlich für das freie Spiel schwerpunktmäßig gestaltet werden (Puppenecke, Kaufladen, Bauteppich usw.). Ebenso bietet die Küche jetzt auch kindgerechte Esstische. Die Küche wird weiterhin von der gesamten Schule als Versammlungsraum und für Feierlichkeiten (Adventsfeiern, Einschulungscafé, Schulfest)



Konzept der OGGS

genutzt.

Die Hausaufgabenbetreuung findet weiterhin in den Klassenräumen statt.

Außengelände

Der gesamte Schulhofbereich einschließlich des Bolzplatzes mit seinen vielfältigen Spiel- und Klettermöglichkeiten sowie einem Basketballfeld kann von den Kindern uneingeschränkt genutzt werden. Den Kindern werden so vielfältige Bewegungserfahrungen ermöglicht, insbesondere mit OGGS - eigenen Rollern, Fahrrad und Go-Carts.

Da man den Blick, wie schon erwähnt, vom Betreuungsraum nach draußen auf den Schulhof hat, kann auch eine kleine Gruppe auf dem Außengelände oder in der „Ruhezone“ alleine spielen.

Ablauf

Die zur Verfügung stehende Zeit ist klar gegliedert. Nach der vierten Stunde kommen die Erstklässler und genießen es, in den OGGS-Räumlichkeiten frei zu spielen. Um 12:00 Uhr decken zwei Kinder mit einer Mitarbeiterin die Tische ein. Um 12:40 Uhr gehen die Erstklässler und die Kinder, die nach der fünften Stunde Unterrichtsschluss haben, in die Küche zum Mittagessen. Die Mitarbeiterinnen legen viel Wert auf eine ruhige Atmosphäre während des Mittagessens, damit sich jeder von dem Schulmorgen ein wenig erholen kann.

Nach dem Mittagessen der ersten Gruppe decken zwei Kinder die Tische für die zweite Gruppe ein. Die zweite Gruppe bekommt nach der sechsten Schulstunde das Mittagessen gereicht.

Ab 13:30 Uhr werden die Hausaufgaben in den Klassenräumen erledigt.

Die Hausaufgaben werden bis 15:00 Uhr betreut. Ab 15:00 Uhr finden die verschiedenen Qualitätsangebote statt. Freitags findet das Qualitätsangebot schon ab 14:00 Uhr statt, weil es an diesem Tag keine Hausaufgabenbetreuung gibt.

Um 16:00 Uhr endet der OGGS-Tag.

Qualitätsangebote

Der Tennis-Verein VFL Kamen ermöglicht seit 2011 ehrenamtlich den Kindern der OGGS den Sport „Tennis“ kennen zu lernen und auszuüben. Die Ortsheimatpflegerin Frau Sujatta ist eine Stunde in der Woche in der OGGS und hält ehrenamtlich eine Vorlesestunde ab. Herr Unger bietet zweimal in der Woche Werken mit Holz an. Die Sport-AG wird von Frau Heintze



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept der OGGS

geleitet. Frau Müller leitet die Natur-AG, um den Kindern spezielle Themen näherzubringen. Frau Groer bietet eine Kreativ- und Tanz-AG im Wechsel von Musik, Kunst und Gesang an. Die Computer-AG wird von dem Oberstufenschüler Philipp Blickling geleitet.

Viele Kinder wachsen in Kleinfamilien auf. Das freie gemeinsame Kinderspiel findet nur noch selten statt. Bewegungsarme Nachmittage vor dem Fernseher oder dem Computer sind an der Tagesordnung. Deswegen finden wir es sehr gut, dass wir zwei Sportangebote anbieten können und den Schulhof für Bewegungsspiele nutzen können. Die Qualitätsangebote werden von den Kindern gut angenommen und besucht.

Hausaufgabenbetreuung

Um die Konzentration der Kinder anzuregen, werden vor Beginn der Hausaufgaben Brain-Gym Übungen (Trainieren der rechten und linken Gehirnhälfte) gemacht. Die Mitarbeiterinnen der OGGS sorgen für ein ruhiges Umfeld während der Hausaufgabenbetreuung und unterstützen die Kinder bei der Erledigung der Hausaufgaben. Einige brauchen viel Unterstützung und Hilfestellungen. Dafür ist die Zeit manchmal sehr knapp. Selbstständiges Arbeiten und eigene Lösungsansätze werden unterstützt. Je nach Verfügbarkeit der Lehrkräfte werden die Hausaufgaben an 4 Tagen in der Woche von einer Lehrkraft betreut. Zurzeit sind 5 Lehrerstunden der OGGS zugeteilt. Die Zahl ist abhängig von der Zahl der angemeldeten Kinder. Für Notfälle stellt das Betreuungspersonal Arbeitsmaterial (Stifte, Anspitzer, Radiergummi, Lineal usw.) zur Verfügung. Es findet zwischen den Betreuungspersonen ein täglicher Austausch zu einzelnen Kindern statt.

Fortbildungen

Das Team nimmt an qualitativen Fortbildungen, die der Kirchenkreis Unna anbietet, teil. Es wurden in der Vergangenheit Fortbildungen zum Thema Hausaufgaben, Aufsichtspflicht, Erste Hilfe am Kind, Pädagogische Spiele, Brain-Gym Teil 1 und Teil 2 besucht.

Zusammenarbeit mit der Schule

Mit der Schulleitung gibt es einen täglichen Austausch. Als Ansprechpartner für OGGS-Fragen stellt der Schulleiter selbst die Verbindung zwischen der Schule am Vormittag und am Nachmittag her und arbeitet mit bei den Hausaufgaben. Mit den Lehrerinnen der ersten Schuljahre finden regelmäßig Gespräche statt. Die Kommunikation mit den Lehrern der höheren Klassen sollte noch intensiviert werden, insbesondere der



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept der OGGS

Austausch über Inhalte von Hausaufgaben sowie über erfolgte und geplante Fördermaßnahmen einzelner Kinder.

Soziale Kompetenzen

Das gemeinsame Tun (gemeinsames Essen, gemeinsames Erleben, gemeinsames Spielen...) bietet viele Möglichkeiten, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu fördern und emotionale und soziale Fähigkeiten einzuüben. Dabei spielt auch die jahrgangsübergreifende Struktur der Gruppe eine wesentliche Rolle.

Die sozialen Kompetenzen werden auch bei den spielpädagogischen Angeboten gefördert. Toleranz gegenüber dem Schwächeren, das Lernen von stärkeren Kindern, aber auch das Einhalten von Regeln sind Kernpunkte der Angebote. Zudem dienen sie dem Aggressionsabbau, der Förderung der Grob- und Feinmotorik und der Sinneswahrnehmung. Es ist den Mitarbeiterinnen auch wichtig, mit den Kindern Brettspiele zu spielen, da dies wohl immer weniger in den Familien stattfindet. In der OGGS werden immer wieder verschiedene Bastelmöglichkeiten angeboten, die sehr gut angenommen werden.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept der OGGS

Allgemeines

Die Ganztagsgrundschule verbessert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und unterstützt die Familien in der Erziehung. Sie ermöglicht allen Kindern die Teilhabe an musischen, sportlichen und kulturellen Bildungsangeboten.

Der Träger der OGGS der Südschule ist der evangelische Kirchenkreis Unna. Alle 6 – 8 Wochen lädt der Kirchenkreis die OGGS-Leitungen seiner Schulen im Kirchenkreis Unna zu einem Erfahrungsaustausch ein.

Mit den Eltern werden gerne Tür- und Angel-Gespräche geführt. In Einzelfällen, wenn mehr Gesprächsbedarf notwendig ist, werden auch Termine vereinbart.

Wenn in der Schule der Elternsprechtag stattfindet, bieten auch die Mitarbeiter der OGGS Gesprächstermine an.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Schule von acht bis eins

Vor Einführung der Offenen Ganztagsgrundschule gab es an den eigenständigen Schulen Südschule und Josefschule seit 1997 eine verlässliche Übermittagsbetreuung, die „Schule von acht bis eins“. Heute bietet der Standort Südschule sowohl die Offene Ganztagsgrundschule als auch eine „Betreuung von acht bis eins“ an. Am Standort Hl. Josef werden die Kinder in der „Schmetterlingsgruppe von acht bis eins“ betreut.

Der Kostenbeitrag für die „**Betreuung von acht bis eins**“ beträgt pro Monat 30,00 Euro und wird vom Schulverwaltungsamt erhoben.

Der Kostenbeitrag fuer die OGGS richt nsich nach dem Einkommen der Eltern.

Konzept der Betreuung „Schule von acht bis eins“ am Standort Südschule

Anfang des Jahres 1997 wurde die Betreuung mit damals 13 Schülern und 2 Mitarbeiterinnen an der Südschule eingerichtet. Im Laufe der Jahre stieg die zu betreuende Schülerzahl stetig. Ihren Höhepunkt erreichte sie im Schuljahr 2005/06 mit 64 angemeldeten Kindern.

Mit der Einführung der OGGS sank die Schülerzahl und pendelt zwischen 45 und 55 Schülern.

Seit dem Schuljahr 2012/13 arbeiten die Mitarbeiterinnen im Wechsel nach Bedarf. Der Betreuungsraum befindet sich seit ca. 13 Jahren im Raum 119.

Tagesablauf

Die „Betreuung von acht bis eins“ beginnt täglich um 11:30 Uhr und endet um 13:30 Uhr. Nach dem Ende der 4. Stunde melden sich die zu betreuenden Kinder bei einer der Mitarbeiterinnen im Betreuungsraum an und gehen danach in die Pause.

Im Anschluss an die Pause wechseln die Kinder zusammen mit den Betreuerinnen in den Betreuungsraum. Es wird nochmals die Anwesenheit geprüft, dann werden vorbereitetes Obst/Gemüse und Getränke angeboten.

Bei schönem Wetter gehen die Betreuungskräfte mit den Kindern zum Spielen auf den Schulhof. Dort ist diverses Spielmaterial vorhanden.

Bei schlechtem Wetter bleiben die Kinder im Betreuungsraum. Hier können sie spielen und basteln. Aus Sicherheitsgründen dürfen die Betreuungskinder immer nur zu zweit zur Toilette gehen.

Nach der 5. Stunde kommen die restlichen zu betreuenden Kinder dazu.

Die Betreuung endet um 13:30 Uhr.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Schule von acht bis eins

In Abhängigkeit von der Anzahl der Kinder und Betreuerinnen kann eine Hausaufgabenbetreuung stattfinden.

Wenn der Vormittagsunterricht z. B. aufgrund eines Elternsprechtages ausfällt, werden die angemeldeten Kinder der „Schule von acht bis eins“ verlässlich von 7:45 Uhr bis 13:30 Uhr betreut. An diesen Tagen werden mit den Kindern immer besondere Sachen unternommen, wie kleine Ausflüge etc..

Konzept der Betreuung „Schule von acht bis eins“ am Standort Heiliger Josef

Die Schmetterlingsgruppe betreut die angemeldeten Kinder an allen Schultagen von 11:30 Uhr bis 14:00 Uhr. In der Gruppe werden monatlich 3,00 Euro für Getränke, einen kleinen Imbiss sowie für Bastelmaterial eingesammelt.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen Frau Baucks, Frau Kiefel, Frau Thiel und Frau Krenz bieten den Kindern gemeinsame Aktivitäten, freie und gelenkte Spielangebote für drinnen und draußen, Basteln mit unterschiedlichen Materialien, Backen, Kochen und vieles mehr an. Den Kindern wird auch Gelegenheit zur Erledigung der Hausaufgaben gegeben. Es findet aber keine explizite Hausaufgabenbetreuung statt

Die Schmetterlingsgruppe möchte den Kindern einen Ausgleich zum Schulalltag bieten. Bei ihrer täglichen Arbeit legen die Mitarbeiterinnen Wert auf die Förderung des Sozialverhaltens, die Einhaltung von Regeln und die gewaltfreie Lösung von Konflikten. Alle Betreuungskräfte verstehen sich ebenso wie die Lehrkräfte als Ansprechpartner für Kinder und Eltern.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Medienkonzept

Allgemeine Rahmenbedingungen für die Medienerziehung

Im Unterricht unserer Schule werden „alte“ und „neue“ Medien einbezogen: z.B. Bücher, Klassenbüchereien, Zeitungen, Plakate, Tageslichtschreiber, CD-Player, TV, Radio, Computer, Internet, Fotoapparat, Diaprojektor, Videorekorder, DVD-Player. Neue Medien sollen alte Medien nicht verdrängen, sondern ergänzen.

Die Kinder wachsen heute in einer Welt auf, die durch Medien stark mitbestimmt wird. Zu diesen Medien gehören Presse, Rundfunk und Film, Ton- und Bildträger verschiedener Art sowie Kabel- und Satellitenfernsehen, Rechner, Internet, Tablet-Computer und Smartphones. Die Medienerziehung findet kontinuierlich in allen vier Jahrgangsstufen statt und enthält Bezüge zu allen Unterrichtsfächern bzw. Lernbereichen. Dabei stellt Medienbildung kein eigenes Fach und keinen eigenständigen Lernbereich dar, wird aber auch unter Nutzung von Projektmöglichkeiten einbezogen.

Die Umsetzung erfolgt schüler- und handlungsorientiert. Handlungsorientierung schließt dabei die Prinzipien der Situations-, Bedürfnis-, Erfahrungs-, Kommunikations- und Entwicklungsorientierung ein. In jedem Klassenraum gibt es eine Medienecke mit mindestens zwei an das Netzwerk angeschlossenen Windows Rechnern. Diese Computer sind mit dem Schüler-Server der Schule verbunden und können einen gemeinsamen Speicherplatz und das Internet nutzen. Zum Erlernen von Kommunikation soll auch die Internetnutzung zu einem festen Bestandteil des Schullebens werden. Jeder Schüler verfügt über ein eigenes Konto in der Lernwerkstatt, welche auf dem Server installiert ist. Dadurch ist es möglich, dass jeder Schüler an jedem beliebigen Schüler-PC der Schule mit seinem Lernwerkstatt-Konto arbeiten kann.

Der Umgang mit den oben aufgeführten Medien bietet einen Rahmen für die Lese-/Schreibförderung, die Hörerziehung, das Einüben/Vertiefen der Rechenfertigkeiten, die visuelle Förderung und für die Grundbildung im Informations- und Kommunikationsbereich unserer Schulkinder.

Der Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten findet in den fünf folgenden Aufgabenbereichen statt:

- Auswählen und Nutzen von Medienangeboten (zur Unterhaltung, zur Information, zur Kommunikation, zum Spielen, zum Lernen)
- Eigenes Gestalten und Verbreiten von Medienbeiträgen (von Bildern, Fotos, Plakaten, E-Mails, Printmedien)
- Verstehen und Bewerten von Mediengestaltungen (von Darstellungsformen, von Gestaltungstechniken, von Gestaltungsabsichten)



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Medienkonzept

- Erkennen von Medieneinflüssen (auf Vorstellungen, Gefühle, Verhaltensformen)
- Durchschauen und Beurteilen von Bedingungen der Medienproduktion und -verbreitung (von entstehenden Kosten, datenschutzrechtlichen Aspekten)

Derzeitige Medienausstattung unserer Schule

In der Südschule stehen in jedem Klassenraum zwei Multimedia-PC und ein zentraler Netzwerk-Drucker. Außerdem verfügt der Standort über vier Laptops.

Am Standort Josefschule ist jede Klasse mit einem Computer mit Internetzugang und ebenfalls einem zentralen Drucker ausgestattet. Zusätzlich gibt es in der Aula einen Computerbereich mit sechs Multimedia-PC mit Internetzugang und Drucker.

Auf allen Computern ist die Lernwerkstatt 8 installiert. Bei dieser Software sind alle Übungen auf einer integrierten Oberfläche vereinigt, sodass das Starten und Beenden einzelner Programme entfällt. Der Aufbau aller Übungen ist lerneronomisch durchdacht und ermöglicht durch eine klare und stringente Benutzerführung ein schnelles Navigieren innerhalb des Programms. Klang- und Animationseffekte werden zu Gunsten eines günstigeren Lernfokus sparsam eingesetzt. Während des Lernens und Übens der Kinder gibt das Programm zahlreiche Hilfestellungen, mit denen die Kinder ihre Lösungen überprüfen und überdenken können. Die meisten Übungen werden in bis zu vier Schwierigkeitsgraden angeboten, sodass eine bestmögliche Differenzierung gewährleistet ist.

Es besteht zudem die Möglichkeit, die angebotenen Übungen zu verändern und darüber hinaus eigene Übungsdateien zu erstellen und das Programm somit inhaltlich differenziert an den Unterricht bedarfsgerecht anzupassen.

Die Wissensseiten der Lernwerkstatt sind kindgerecht und verfügen über keine weiterführenden Links ins Internet. Ein kindersicheres Surfen ist auf diesen Seiten somit gewährleistet.

Beide Schulstandorte nutzen besonders in den 3. und 4. Jahrgängen das Internetportal Antolin, um die Lesemotivation und Lesefähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Antolin ermöglicht den Kindern zu gelesenen Büchern Quizfragen zu beantworten und damit Punkte auf ihrem Lesekonto zu sammeln. Da Antolin von jedem Kind mit seinem Namen und seinem persönlichen Kennwort gestartet wird, kann der Zugang von jedem PC mit Internetzugang erfolgen, aus der Schule oder von zu Hause aus. Für den Mathematikunterricht gibt es das ebenfalls auf dem Server installierte „Blitzrechnen“ und das Internetportal „Mathepirat“.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Medienkonzept

Angestrebte Ergänzung unserer Medienausstattung Standort Südschule

Wünschenswert wäre ein Wireless-Lan Acces Point in jeder Klasse oder, je nach Reichweite, auf jedem Flur. Bei der Arbeit mit den Laptops hat sich herausgestellt, dass die räumliche Situation in den Klassen ein optimales Arbeiten sehr schwer macht. Eine kabellose Vernetzung würde den Kindern ermöglichen, die Laptops oder zukünftig auch Tablet-PC an ihrer Tischgruppe zu verwenden. Ebenso wäre dann auch ein rascher Austausch der Geräte von Klasse zu Klasse möglich.

Neben den Arbeitsplätzen in den Klassen sollte auch die Möglichkeit geschaffen werden, mit größeren Gruppen gleichzeitig zu arbeiten.

Als Pilotprojekt für eine Kamener Grundschule, möchte die Schule ein „Interactive Whiteboard“ vorerst in einem Klassenraum installieren. Die Geräte, z. B. von der Firma Smarttech, arbeiten mit einem integrierten Beamer und werden mit einer speziellen interaktiven Präsentationssoftware geliefert, die für alle Fächer der Grundschule genutzt werden kann. Diese digitale Schultafel ersetzt die herkömmliche Variante der klassischen Kreidetafel komplett.

Standort Heiliger Josef

An der Josefschule wäre ein zweiter PC pro Klasse wünschenswert. Aus Platzgründen wären auch hier Laptops oder Tablet-PC am besten geeignet.

Aufgaben und Ziele unserer Medienerziehung

Unseren Schulkindern soll ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives, kritisches und sozialverantwortliches Handeln im Zusammenhang mit Medienfragen aus der Umwelt der Kinder ermöglicht werden.

Die bisherigen Kulturtechniken des Lesens, Schreibens und Rechnens sollen durch die Zeichensprache der Medien gefördert und erweitert werden. Es gilt, sinnvolle Verwendungsmöglichkeiten der medialen Möglichkeiten für Information, Lernen, Spiel, Unterhaltung, Problemlösung und Kommunikation zu schaffen und anzuregen. Dabei sollen auch unterschiedliche Medienangebote funktionsbezogen verglichen und ggf. auch nicht-mediale Handlungsmöglichkeiten (z. B. Erkundungen in der Realität) in Betracht gezogen bzw. abgewogen werden.

Die Medien werden zur Dokumentation verschiedener Ereignisse, zur kreativen Gestaltung eigener Aussagen und zur Herstellung von Öffentlichkeit angeboten. Als Voraussetzung dafür sollen die Kinder in der Handhabung der vorhandenen Geräte (insbesondere der Computer)



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Medienkonzept

eingeführt werden und ihre Gestaltungstechniken handelnd erfahren. Sie sollen Gelegenheit erhalten, Bilder/Fotos, Druckerzeugnisse selbst herzustellen. Bei der Erstellung entsprechender Medienbeiträge kann der Computer, z.B. ein Textverarbeitungs- oder Malprogramm, als Hilfsmittel dienen. Für sinnvolle Informationsbeschaffung soll das Internet dienen und die Kinder sollen für die Grundschule geeignete Suchmaschinen und Internetadressen kennen und nutzen lernen (s. Internet-Adressen für die Grundschule). Die Schüler sollen Mediengestaltungen verstehen und bewerten. Dabei sollen sie verschiedene Darstellungsformen erkennen, unterscheiden und Bewertungen vornehmen. Bei der Aufarbeitung von Medieneinflüssen sollen sich die Kinder bewusst machen, dass von Medien Einflüsse auf sie selbst und auf andere ausgehen. In diesem Zusammenhang sollen sie auf mediale Gestaltungsmerkmale, die mit bestimmten Wirkungen verbunden sind, aufmerksam werden und zwischen medialer Darstellung und Realität unterscheiden lernen. Im Bereich des Auswählens und Nutzens von Medienangeboten sollen die Schüler auch die ökonomischen Rahmenbedingungen kennen lernen, z. B. die Kostenkalkulation für die Erstellung und Verbreitung einer eigenen medialen Gestaltung. Auch datenschutzrechtliche Aspekte sollen ins Bewusstsein der Kinder gerufen werden.

Anhang: Internetadressen für die Grundschule

- <http://www.blinde-kuh.de/>
- <http://www.antolin.de/>
- <http://www.mathepirat.de>
- <http://www.fragfin.de>
- <http://www.affenterz.de/loewenzahn/>
- <http://www.wdrmaus.de/>
- <http://www.wasistwas.de/>
- <http://www.geo.de/GEOlino/>



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Fortbildungskonzept

Im Rahmen der Schulentwicklung verändern sich die Ziele im Hinblick auf sich ändernde gesellschaftliche Anforderungen, neue Erkenntnisse über erfolgreiches Lernen und Lehren, sich wandelnde Lebens- und Entwicklungsbedingungen von Kindern und technologische Herausforderungen fortlaufend. Auf Grund dieser Dynamik überprüfen Lehrerinnen und Lehrer ihre Qualifikationen und Fähigkeiten kontinuierlich und passen sich den sich ändernden Erfordernissen schulischer Arbeit an.

Aus einem umfangreichen Fortbildungsangebot verschiedener Organisationen werden in jedem Schuljahr für die Südschule und das Kollegium notwendige Fortbildungen ausgewählt und durchgeführt. An diesen Fortbildungsveranstaltungen nehmen das ganze Kollegium, ein Teilkollegium oder einzelnen Lehrerinnen und Lehrer teil.

Die Organisation des Fortbildungsbedarfs und die Planung individueller Fortbildungswünsche werden durch eine Kollegin und die Schulleitung gesteuert. Diese Aufgabe ist nicht für ein Schuljahr begrenzt, sondern fortlaufend und systematisch im schulischen Alltag verankert.

Schwerpunkte der Fortbildungsplanung werden für ein Schuljahr oder einen bestimmten Zeitraum in Konferenzen festgelegt. Zu diesen Schwerpunkten findet mindestens eine schulinterne Lehrerfortbildung (SchiLF) statt und es werden externe Fortbildungen zu diesem Thema besucht.

Zu individuellen Fortbildungswünschen wurden und werden entsprechende Veranstaltungen größtenteils von den Lehrerinnen und Lehrern eigenständig ausgewählt und durchgeführt. Eine Rückmeldung über besuchte Fortbildungsveranstaltungen findet in Lehrerkonferenzen durch die Lehrerin oder den Lehrer in Form eines kurzen Berichts statt, ggf. werden Unterlagen der Fortbildung dem Kollegium bereitgestellt. Damit trägt jede Teilnahme an einer Lehrerfortbildung dazu bei, die Erweiterung der fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenzen aller Lehrerinnen und Lehrer zu unterstützen und die Weiterentwicklung des Unterrichts und die Arbeit der Schule zu fördern.

Die Fortbildungsschwerpunkte werden einmal jährlich in einer Lehrerkonferenz mit Hilfe eines Fragebogens ermittelt und die Auswertungen jeweils in Folgekonferenzen bekannt gegeben.

Auswertung der Fortbildungsschwerpunkte der Südschule im Schuljahr 2010/ 2011

1. Leserechtschreibschwäche LRS
2. Fortbildung zur ersten Hilfe
3. GU – Ich unterrichte ein Kind im GU und jetzt?
4. Umgang mit ADHS im Unterricht
5. Musik (fachfremd unterrichten)



Fortbildungskonzept

Auswertung der Fortbildungsschwerpunkte der Südschule im Schuljahr 2012/2013

1. Besserer Austausch von Ideen und Materialien, evtl. eine Art „Lernwerkstatt“ einrichten.
2. Differenzierung
3. Absprachen im Kollegium oder
4. Umgang mit schwierigen Schülern

Fortbildungsschwerpunkte der Südschule für das jeweils kommende Schuljahr werden gegen Ende des laufenden Schuljahres erfasst.

Die in den letzten Jahren durchgeführten Fortbildungen, sowohl schulinterne als auch schulexterne, sind in der Auflistung des Fortbildungsbudgets ersichtlich und an dieser Stelle bis zum Jahr 2010 aufgelistet:

Schulinterne Lehrerfortbildungen der letzten drei Schuljahre

- 2013 Professioneller Umgang mit Unterrichtsstörungen/ Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern - Studieninstitut Soest
- 2012 Erste Hilfe Kurs/ Betriebshelfer-Training - Johanniter-Unfall-Hilfe
- 2011 Lese-/ Rechtschreibschwäche (LRS)/ Legasthenie - Lehrerakademie im Querenburg-Institut
- 2010 Lehrplanimplementierung Mathematik und Deutsch
- 2009 Wie sag ich es den Eltern

Schulexterne Fortbildungen

- 2013 Heterogenität im Hinblick auf Inklusion
- 2013 Auffrischung der Rettungsfähigkeit
- 2012 Pädagogik Gesundheit
- 2012 Voll cool! Das Drumset-Teil I
- 2012 Ausbildungsbeauftragte
- SchülerInnen mit AD(H)S unterstützen
- 2012 Qualitätsentwicklung im offenen Anfang
- 2012 Verwaltungsrecht in der Schulpraxis II
- 2011 Öffentliches Dienstrecht für Schulleitungen
- 2011 Öffentliches Dienstrecht Teil2
- 2011 Schulleiterfortbildung
- 2011 Sternstunden im Kinderturnen
- 2010 Individuell fördern, aber wie?
- 2010 Schulgottesdienste
- 2010 Lernen mit Gefühl



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Fortbildungskonzept

- 2010 Auffrischung der Rettungsfähigkeit
- 2010 Verwaltungsrecht in der Schulpraxis



Aktive Pause

Für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern und erfolgreiches Lernen ist regelmäßige Bewegung eine der wichtigsten Voraussetzungen. Daher sollen die Kinder ihre Pausen aktiv nutzen und so den natürlichen Rhythmus von Ruhe und Bewegung, von Anspannung und Entspannung erfahren.

Durch den Einsatz von Pausenspielzeug

- sammeln die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen,
- verbessern sie Fitness und Körperbeherrschung,
- trainieren sie Schnelligkeit und Wendigkeit,
- schulen sie ihre Koordinationsfähigkeit,
- lernen sie, eigenverantwortlich ein Spiel anzuleiten,
- üben sie den gemeinsamen Umgang mit Regeln ein,
- nehmen sie Rücksicht auf andere und akzeptieren sich.

Am Standort Hl. Josef wurde schon seit vielen Jahren Pausenspielzeug eingesetzt; jede Klasse hatte zu Beginn einen eigenen Fundus. Seilchen, Bälle, Gummitwist, einfache Rückschlagspiele u. a. wurden immer eifrig genutzt.

Seit ca. 5 Jahren gibt es gemeinsames Spielmaterial für alle Klassen, das vom Förderverein gestiftet wurde. Es wird auf dem Schulhof in einer abschließbaren Box aufbewahrt. Die Materialausgabe liegt jeweils in den Händen der Kinder der 4. Klassen, die auch für den Schlüssel verantwortlich sind.

Jedes Kind hat eine Klammer mit seinem Namen. Gegen Abgabe der Klammer kann es sein Wunschspielzeug bzw. Sportgerät zu Beginn der Pause ausleihen. Am Pausenende bringen die Kinder ihr Spielzeug zurück und bekommen ihre Klammer ausgehändigt.

Seit einigen Monaten steht auch den Kindern am Standort Südschule gemeinsames Pausenspielzeug zur Verfügung. Das Konzept wurde vom Bekenntnisstandort Hl. Josef übernommen.

Die Kinder am Standort Südschule haben zudem die Möglichkeit, während der Hofpausen in der einsehbaren Pausenhalle an zwei professionellen Kickertischen Koordination und Konzentration zu schulen. Beim Hausmeister hängt ein sich täglich änderndes Schild, das anzeigt, welche Klasse für den Tag sog. Kickerkinder stellen darf. In den Klassen werden die Kinder ausgewählt. Sie tragen während der Hofpausen Ausweiskarten, die sie berechtigen, die Kickertische zu benutzen.



Streitschlichter AG

Streitschlichter AG

In der Schule kommt es während der Pausen und auch im Klassenraum immer wieder zu Konflikten und Streitigkeiten zwischen den Kindern. Das Verfahren der Streitschlichtung dient dazu, die Konflikte friedlich zu lösen. Dabei ist es wichtig, den Kindern soziale Kompetenzen wie Toleranz, Selbstwertgefühl, Verantwortung für sich und andere, Teamarbeit, Bereitschaft zum Zuhören, Fantasie und Kreativität zu vermitteln. Ab dem 3. Schuljahr wird, unter der Berücksichtigung der vorhandenen Stundentafel, dazu an unserer Schule die „Streitschlichter-AG“ angeboten.

Die Teilnahme an der Streitschlichter-AG ist freiwillig. Einmal in der Woche treffen sich die Streitschlichter und lernen durch gezielte Übungen und Rollenspiele eigenständig eine Mediation zu leiten.

Die Mediation erfolgt in 6 Stufen^[1]:

1. Erklären der Regeln
2. „Was ist passiert?“
3. „Wie hast du dich gefühlt?“
4. „Was ist vor dem Streit passiert, das einen von euch geärgert hat?“
5. Lösungsvorschläge

Die zeitliche Durchführung der Streitschlichtungen findet im offenen Anfang und in den Hofpausen statt. Die ausgebildeten Streitschlichter übernehmen im Team nach einem vorher festgelegten Plan ihren „Dienst“. Die Streitschlichter sind auf dem Schulhof durch das Tragen von Parteibändern mit der Aufschrift „Streitschlichter“ gut zu erkennen. Außerdem hängen Fotos der Streitschlichter und die Regeln zur Durchführung der Mediation in der eigens dafür eingerichteten Streitschlichterecke.

Aufgrund der guten Erfahrungen der bisher am Standort Heiliger Josef durchgeführten Streitschlichter-AG ist geplant, diese zukünftig auch am Standort Süd zu implementieren.

[1] vgl. „Grundschul Kinder werden Streitschlichter“, Verlag an der Ruhr, M. Götzinger, D.



Vertretungskonzept

Auch bei guter personeller Besetzung kann es an unserer Schule dazu kommen, dass LehrerInnen aus unterschiedlichen Gründen nicht für die Unterrichtsverteilung zur Verfügung stehen.

Erkrankungen, genehmigte Fortbildungen und Klassenfahrten, sind die Fälle, in denen Vertretungsregelungen erfolgen müssen.

Folgende Vorgehensweise sollte in der Regel erfolgen:

- Planbare Ausfälle werden nach Möglichkeit durch Vor- und Nacharbeiten der Unterrichtsstunden vermieden.
- Bei unvorhersehbaren Vertretungssituationen werden am ersten Tag die Lerngruppen zusammengelegt.
- Bei längeren Ausfällen, die nicht von der Schule aufgefangen können, fordert die Schulleitung eine Lehrkraft aus der Vertretungsreserve an.
- Falls keine Vertretungskraft zur Verfügung steht und es zu nicht vertretbaren Unterrichtsausfällen kommen könnte, fragt die Schulleitung die Bereitschaft zur Mehrarbeit ab bzw. ordnet Mehrarbeit an.

Auch bei Vertretungsmaßnahmen wird der Kernunterricht für alle Klassen sichergestellt. Die Schulleitung sorgt für eine verlässliche Betreuung, wenn es zu spontanen Unterrichtsausfällen kommt. Die Erziehungsberechtigten werden rechtzeitig über Stundenplanänderungen informiert, so dass die Kinder zu verlässlichen und bekannten Zeiten nach Hause kommen. Vertretungsunterricht wird entweder von einer Kollegin aus der Vertretungsreserve oder einer Lehrkraft unserer Schule erteilt.

Es kann bei einer Vertretungssituation zu zeitlich begrenzten Ausfällen der zusätzlichen Unterrichtsangebote kommen. Nach Möglichkeit wird ein Ausfall der zusätzlichen Förderangebote vermieden, da die individuelle Förderung Priorität hat.

Im Vertretungsfall ist eine zuverlässige Absprache zwischen der verhinderten und der vertretenden Lehrkraft unbedingt notwendig. Das wird an unserer Schule folgendermaßen gewährleistet:

- Jede Klassenlehrerin hat ein detailliertes Informationspapier für ihre Klasse erstellt. Es befindet sich auf den ersten Seiten des Klassenbuches und als Kopie im Sekretariat. Mit dem Papier kann sich auch die schulfremde Vertretungskollegin zügig über Rituale, Besonderheiten, Arbeitsweisen, Unterrichtsmethoden, etc. informieren.
- Durch die enge Zusammenarbeit in den Jahrgängen und die gemeinsame Planung von Unterrichtsvorhaben ist immer ein Informationsaustausch mit den Parallelkolleginnen/kollegen möglich.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Vertretungskonzept

- Nach Möglichkeit liegt eine schriftliche Planung (z.B. Wochenplan) vor oder die Kinder arbeiten selbstständig an langfristigen Projekten (z.B. Werkstätten) weiter. Die/der erkrankte Kollege/in sollte die Schule per E-Mail oder Fax über die aktuellen Unterrichtsinhalte informieren.

Bei langfristigen Vertretungen wird eine personelle Kontinuität angestrebt, um den Kindern einen häufigen Wechsel ihrer wichtigsten Bezugsperson zu ersparen.

Die Mithilfe der Eltern ist in Vertretungssituationen mit personellen Engpässen besonders wünschenswert und wird angefragt, z.B. als ortskundige Begleitung bei Unterrichtsgängen, um bei der Wahrnehmung außerschulischer Angebote zu helfen.

Für langfristige Vertretungen (Mutterschutz, Elternzeit, Langzeiterkrankung) wird nach Möglichkeit eine Vertretungskraft mit einem Zeitvertrag (nach Rücksprache mit der Schulaufsicht über das Internetportal „Verena“) eingestellt, die die Klassenleitung verlässlich und kontinuierlich übernimmt. Diese Vertretungstätigkeit endet, wenn der Vertretungsgrund nicht mehr gegeben ist oder wenn diese Kollegin eine Festanstellung erhält.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzepte Musikschule

Erlebnis Musik und Erlebnis Musik mit Instrument

„Erlebnis Musik“- Konzept mit der Musikschule Kamen

Seit August 2008 bietet die Städtische Musikschule Kamen mit „Erlebnis Musik“ ein neues Kooperationsprojekt mit allen Kamener Grundschulen an. Dieses wurde in Anlehnung an das Landesprogramm „Jedem Kind ein Instrument“ eingerichtet, setzt aber zunächst seinen Schwerpunkt auf Singen und rhythmische Erziehung.

Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung und Erprobung von „Erlebnis Musik“ war hierbei die Kooperation von Musikschule und Südschule mit dem seit 2004 bestehenden Pilot-Projekt „Musik spielend erleben“.

Die Lehrkräfte der Städtischen Musikschule kommen für „Erlebnis Musik“ einmal wöchentlich in der 5. und 6. Schulstunde in die Südschule. Sie erweitern und ergänzen den dort stattfindenden Musikunterricht durch praktisches Musizieren und Singen, klassenübergreifend für das 1./2. Schuljahr und das 3./4. Schuljahr. Die Kosten von 10 Euro monatlich tragen die Eltern der für den Kurs angemeldeten Kinder.

Die Kinder lernen mit Freude richtig singen, atmen und sprechen. Sie erlernen Songs, moderne und traditionelle Volks- und Kinderlieder, Lieder anderer Länder und Kulturen. Einfache Rhythmusinstrumente werden kreativ eingesetzt.

Aktives Singen und Musizieren

- fördert mit viel Spaß die kognitive, soziale und ganzheitliche Entwicklung des Kindes,
- vermittelt spielerisch kulturelle Bildung und Freude am kreativen Schaffen,
- schafft durch gemeinsame positive Erlebnisse Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Kindern,
- steigert die Konzentration und die Lern- und Leistungsmotivation,
- fördert das Selbstbewusstsein,
- macht ausgeglichener und fröhlicher.

Hinzu kommt, dass die Kinder nicht nur bei zahlreichen Schulveranstaltungen der Südschule die Gelegenheit zur Mitwirkung bekommen, sondern auch beim alljährlichen, riesengroßen „Erlebnis Musik“-Konzert in der Kamener Stadthalle, zusammen mit weiteren „Erlebnis Musik“ Kindern aller Kamener Grundschulen, die Spannung und Begeisterung eines öffentlichen Auftritts miterleben können.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzepte Musikschule

Erlebnis Musik und Erlebnis Musik mit Instrument

Erlebnis Musik mit Instrument

Zusätzlich zu den Erfahrungen aus „Erlebnis Musik“ wird den Kindern in der Südschule seit zweieinhalb Jahren bei „Erlebnis Musik mit Instrument“ die Möglichkeit gegeben, ein Instrument ihrer Wahl zu erlernen.

Zum Unterricht kommen Lehrkräfte der Städtischen Musikschule in die Südschule. Der Instrumentalunterricht findet einmal wöchentlich im Anschluss an den regulären Unterricht für eine Gruppe von 3-5 Kindern statt und kostet 30 Euro monatlich für 45 Minuten/Woche inkl. Leihinstrument.

Das Instrumentalangebot an der Grundschule ist zeitlich auf ein Jahr begrenzt. Nach diesem „Schnupperjahr“ kann der Instrumentalunterricht an der Musikschule fortgesetzt werden.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zur Ausbildungs koordinierung für LAA

Allgemeines

Das Ausbildungskonzept regelt ergänzend zu den Bestimmungen der OVP (Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Zweiten Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen) und des Seminarprogramms des „Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung Hamm“ die Ausbildung der Lehramtsanwärter (LAA) an der Südschule. Es wird regelmäßig in Absprache mit allen an der Ausbildung Beteiligten evaluiert.

Leitlinien und Grundsätze

Wir sind Ausbildungsschule, um unsere eigenen Erfahrungen hinsichtlich Unterricht und Schulentwicklung weiterzugeben. Durch die Arbeit der LAA an unserer Schule sollen neue pädagogische und fachliche Erkenntnisse der Hochschule und des Studienseminars in das Schulleben einbezogen und unser eigener Unterricht sowie die schulische Entwicklung reflektiert werden.

Durchführung und Organisation

Rahmenbedingungen für die Ausbildung an der Südschule mit KBS Heiliger Josef

Der Schulleiter, die Ausbildungslehrkräfte und der Ausbildungsbeauftragte (ABBA) sind verantwortlich für die Ausbildung der LAA (Lehramtsanwärter). Ihr Unterricht ist auf vier Tage in der Woche zu verteilen. Nach Möglichkeit sollte ihr Einsatz in verschiedenen Klassenstufen und Klassen erfolgen.

Die Schule verzichtet darauf, die LAA an Seminartagen einzusetzen.

Hospitationsstunden und Unterrichtsstunden unter Anleitung werden nicht für Vertretungszwecke genutzt und liegen nach Möglichkeit nicht in der 5. und 6. Stunde.

Die LAA sollten keinen zusätzlichen und fachfremden Vertretungsunterricht erteilen.

Vergütete Mehrarbeit in Höhe von zwei Unterrichtsstunden die Woche kann das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung genehmigen.

Aufgaben der Lehramtsanwärter (LAA)

Die LAA führen in der Regel 18 Wochenstunden eigenverantwortlichen, bedarfsdeckenden Unterricht, verteilt auf zwei Schulhalbjahre, in ihren Ausbildungsfächern durch. Je eine Stunde wöchentlich erteilen sie Unterricht unter Anleitung der Ausbildungslehrer und hospitieren in deren Unterricht. In diesen Stunden können die LAA nach gemeinsamer Planung eine Unterrichtsphase gestalten und durchführen.

Zu jeder Unterrichtsstunde, in der die Ausbildungslehrer hospitieren, fertigen die LAA eine



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zur Ausbildungs koordinierung für LAA

kurze Verlaufsskizze in Stichworten mit den angestrebten Lernzielen an (Kompetenzen sind schwerpunktmäßig darzustellen). Das eingesetzte Arbeitsmaterial wird in Kopie beigelegt. Pro Semester legen die LAA eine große Unterrichtsvorbereitung in jedem Fach vor. Sie sorgen dafür, dass die Ausbildungslehrer über den Inhalt der besuchten Module informiert werden. Ihnen händigen sie eine Übersicht über die zu besuchenden Module sowie die Kopien der Unterlagen aus, um zu gewährleisten, dass die Inhalte Eingang in die Unterrichtsgestaltung finden.

Am Ende jedes Ausbildungssemesters besprechen die LAA ihr Portfolio mit den Ausbildungslehrkräften. An folgenden schulischen Veranstaltungen nehmen sie verpflichtend teil:

- als Gast an Schulkonferenzen
- an Lehrer- und Fachkonferenzen
- an Dienstbesprechungen
- an Schulfesten
- an Elternabenden
- bei der Führung von Elterngesprächen
- an Klassenfahrten (ggf. Organisation), wenn die Möglichkeit vorhanden ist.

Aufgaben der Ausbildungslehrkräfte

Die Ausbildungslehrer begleiten die LAA während der Ausbildungszeit, leiten sie an und beraten sie in der fachlichen und pädagogischen Arbeit. Zu Beginn des Vorbereitungsdienstes führt der Ausbildungsbeauftragte (ABBA) ein Gespräch mit den LAA über die schulische und unterrichtliche Arbeit sowie die Gestaltung der Zusammenarbeit. Die Ausbildungslehrer bieten pro Woche zu einer festgelegten Zeit ein Beratungsgespräch an (flexible Handhabung auf Wunsch der LAA möglich). Die Ergebnisse der Besprechung werden schriftlich festgehalten und die Umsetzung überprüft.

Inhalte der Beratungsstunde:

- Nachbereitung der Hospitationsstunde
- Grundsätzliche Fragen der LAA
- Fachliche Planung und Beratung
- Arbeit als Klassenlehrer/in
- Planung und Durchführung der weiteren Unterrichtsvorhaben



Konzept zur Ausbildungskoordinierung für LAA

Aufgaben des Schulleiters

Der Schulleiter begleitet die LAA während der Ausbildungszeit, leitet sie an und berät sie in der fachlichen und pädagogischen Arbeit. Zu Beginn des Vorbereitungsdienstes führt er ein einführendes Gespräch über die Organisation und die allgemeinen Abläufe des Schullebens und übergibt ihnen ein Exemplar des Schulprogramms. In diesem Gespräch soll den LAA transparent gemacht werden, welche Erwartungen in den nächsten 18 Monaten an sie gestellt werden.

Einmal pro Semester und Fach besucht der Schulleiter nach Möglichkeit eine Unterrichtsstunde der LAA und nimmt im Anschluss am Beratungsgespräch mit dem Seminarausbilder teil. Nach Möglichkeit ist auch der jeweilige Ausbildungslehrer dabei. Sechs Wochen vor der 2. Staatsprüfung fertigt der Schulleiter seine mit 25% in die Endnote einfließende Langzeitbeurteilung an. Dafür hält er Rücksprache mit den Ausbildungslehrkräften.

Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Die LAA planen ihren Unterricht auf der Grundlage der 10 Merkmale guten Unterrichts von H. Meyer¹ unter Einbeziehung entwicklungspsychologischer Erkenntnisse und der Richtlinien und Lehrpläne NRW. Entsprechend der Lehrpläne ist der Unterricht geprägt von:

- Handlungsorientierung
- Lernen mit allen Sinnen
- Differenzierung
- Feedback
- Schülerzentrierung

Mitwirkung am Schulleben und Einbindung in das Kollegium

Die LAA werden in die Arbeit der allgemeinen Konferenzen und Jahrgangskonferenzen eingebunden. Sie berichten in der jeweiligen Jahrgangskonferenz über Inhalte der fachspezifischen Module und stellen die entsprechenden Arbeitsmaterialien vor.

Auf eigenen Wunsch und mit Zustimmung der entsprechenden Lehrkraft hospitieren die LAA im Unterricht weiterer Kolleginnen und Kollegen.

Inhalte der weiteren Arbeit am Ausbildungskonzept

Die Südschule ist dabei, ein Netzwerk mit Nachbarschulen zu bilden, um den LAA einen Einblick in die Arbeit anderer Schulen zu ermöglichen.

¹ Hilbert Meyer: Was ist guter Unterricht?. Berlin (Cornelsen Vlg.) 2004



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Katholisches Profil am Bekenntnisstandort Heiliger Josef

Glaube

Am Bekenntnisstandort Hl. Josef ist es uns wichtig,

- die Kinder in ihrer Beziehung zu Gott zu stärken und zu begleiten;
- die Kinder zur Stille und zur Besinnung hinzuführen;
- sie an Gebet und unterschiedliche, gemeinsame Gottesdienstformen heranzuführen;
- Jesu Leben für die Kinder fruchtbar zu machen und sie für ihn zu begeistern;
- die Kinder mit der örtlichen katholischen Kirchengemeinde Heilige Familie bekannt und vertraut zu machen.

Als katholischer Bekenntnisstandort feiern wir regelmäßig Schulgottesdienst.

Im Wechsel besuchen das 1. und 2. Schuljahr und das 3. und 4. Schuljahr immer donnerstags in der ersten Stunde die Pfarrkirche Hl. Familie.

Zu besonderen Anlässen, wie Einschulung, Josefstag, Erntedank, Weihnachten, Ostern und Schulentlassung werden zusätzliche Gottesdienste abgehalten, die gemeinsam von Kindern und LehrerInnen vorbereitet werden.

Im November gedenken wir des Hl. Martins. Zunächst treffen sich alle in der Kirche und schauen sich das Martinsstück an, das meistens vom 4. Schuljahr vorbereitet wird. Im Anschluss daran startet unser Martinsumzug – mit St. Martin – und unseren selbst gebastelten Laternen. Nach dem Martinszug bekommen die Kinder in den Klassen die vom Förderverein gestifteten Martinsbrezeln. Die Eltern haben in dieser Zeit Gelegenheit, sich mit Getränken und warmen Speisen auf dem Schulhof zu stärken. Den Erlös des Abends spenden wir für einen wohltätigen Zweck.

In der Adventszeit findet regelmäßig in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde ein Adventssingen mit alten und neuen Adventsliedern und einer kleinen Adventsandacht statt.

Am 6. Dezember feiern wir das Fest des Hl. Nikolaus. Der Nikolaus kommt in die Aula.

Gemeinsam erinnern wir uns an das Leben des Hl. Nikolaus. Zum Schluss bekommen alle Kinder einen Stutenkerl, der vom Förderverein gestiftet wurde.

Im März feiert die Josefschule ihr Patronatsfest. Am 19. 03., dem Namenstag des Hl. Josefs lassen wir unsere Schultaschen zu Hause und feiern gemeinsam mit Eltern, Geschwistern oder Großeltern. Nach einem Wortgottesdienst in der Hl. Familie, der überwiegend von den Schülern vorbereitet wird, geht es dann gemeinsam mit den Eltern in die Klasse. Dort erwartet alle ein Frühstück und ein kleines, von den Kindern gestaltetes Programm.

Je nach Verfügbarkeit besucht ein Künstler die Schule.

Eine enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Hl. Familie ist uns wichtig.

In Klasse 2 und 4 werden einmal in der Woche Seelsorgestunden durchgeführt.

Sie sollen als Vor- bzw. Nachbereitung zur Hl. Kommunion gesehen werden.

Die Seelsorgestunden werden von Mitarbeitern der Kirchengemeinde, z. Zt. von unserer Gemeindereferentin Katharina Reinecke geleitet.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Katholisches Profil am Bekenntnisstandort Heiliger Josef

Wir beteiligen uns ebenfalls am Pfarrgemeindefest im September.

Aber auch in anderem Zusammenhang wird die enge Zusammenarbeit deutlich. Der katholische Bekenntnisstandort bietet bei Bedarf die Möglichkeit eines Praktikums für Priesteramtsanwärter, Studenten der Religionspädagogik o.ä. an.

Ebenfalls fand im letzten Jahr das Sibolga-Projekt (Partnergemeinde) in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche statt.

Darüber hinaus gibt es eine zahlreiche Beteiligung von Kindern des Bekenntnisstandortes sowie einigen Eltern an der ökumenischen Bibelwoche, die immer in den Herbstferien stattfindet.

Liebe

Am Bekenntnisstandort Hl. Josef ist es uns wichtig:

- Den SchülerInnen Wege der Liebe und Achtung zu Gott, den Mitmenschen, sich selbst und der Schöpfung aufzuzeigen;
- einander zu helfen und aufeinander mit offenen Augen zu achten;
- auf Schwächere und am Rand Stehende aufmerksam zu werden und ihnen beizustehen
- in der Schulgemeinschaft, in Kamen und auch in der Welt;
- uns als Menschen mit unseren Fehlern und Schwächen anzunehmen und gegenseitig zu fördern und zu fordern.

Um den Schulanfängern den Start in das Schulleben zu erleichtern, übernehmen die Kinder der vierten Klassen eine Patenschaft für die erste Klasse. Sie helfen ihnen, sich in dem Gebäude zurechtzufinden und sind Ansprechpartner bei Fragen und Problemen.

Ebenfalls in regelmäßigen Abständen besucht eine Gruppe von Kindern die alten Menschen im Seniorenheim St. Christopherus. Gemeinsam werden Spiele gemacht, Lieder gesungen und gebastelt.

Als katholischer Bekenntnisstandort unterstützen wir zu verschiedenen Anlässen soziale Projekte. So entscheidet die Teilschulkonferenz jedes Jahr neu, wem der Erlös des Martinsfestes zu Gute kommt. Wir beteiligen uns auch regelmäßig an der Adveniat- und Misereoraktion.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Katholisches Profil am Bekenntnisstandort Heiliger Josef

Toleranz

Am Bekenntnisstandort Hl. Josef ist es uns wichtig,

- durch Gespräch und Reflektion unseres Handelns die Vielseitigkeit menschlichen Lebens zu erkennen;
- andere Ansichten, Meinungen, Interessen und Wünsche kennen und schätzen zu lernen;
- eine Kultur der Gewaltlosigkeit und des Miteinanderredens zu entwickeln;
- an demokratische Verhaltensweisen heranzuführen und diese einzuüben;
- Minderheiten (anderer Religionen, Konfessionen, Nationen,...) zu achten und bewusst mit einzubeziehen.

Falls es die Studentafel erlaubt, bietet der Bekenntnisstandort eine Streitschlichter-AG an. So übernehmen die älteren Kinder der Schule erste Verantwortung für ein friedliches Miteinander in der Schule – in den Klassen und auf dem Schulhof. Gleichzeitig wird somit eine Kultur des miteinander Redens und der Toleranz eingeübt. Ergänzt wird das auch an anderen Schulen bekannte Programm um eine religiöse Dimension, denn wir Menschen stoßen ohne Gottes Hilfe doch immer wieder an unsere Grenzen. Verzeihen, Umkehr und das Zusammenleben sollen so unter Gottes Segen gelingen.

Auch wenn die Schule eine kath. Schule ist, gehören ebenso Kinder und Eltern anderer Nationen, anderer Religionen und Konfessionen zu unserer Schulgemeinschaft.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Schuleingangsphase

Wir halten bei unseren Schülerinnen und Schülern die angeborene Neugierde wach und wecken ihre Lust auf das Leben. Unsere Hilfsmittel dazu sind Vertrauen, Verständnis und Humor.

Das bedeutet im Einzelnen:

- Jedes Kind ist einmalig mit seiner ganz eigenen Geschichte und eigenen Persönlichkeit.
- Jedes Kind will lernen und etwas leisten.
- Jedes Kind geht seinen eigenen Lernweg.

Weitere Leitgedanken als Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind:

Alle Kolleginnen und alle Kollegen

- geben jedem Kind die Möglichkeit, sich gemäß seiner Stärken und Schwächen zu entwickeln.
- begegnen dem Kind freundlich, offen und verständnisvoll.
- üben Toleranz und fördern die Zusammenarbeit.
- schaffen ein positives Schulklima in dem gelacht und nicht ausgelacht wird.
- verfolgen gemeinsame Unterrichtsziele.
- bilden sich kontinuierlich fort.

Eltern

- sind bei uns willkommen, wir brauchen ihr Engagement und ihre Kooperation.
- müssen mit uns in einer Sprache sprechen beim Thema Erziehung.
- müssen sich mitverantwortlich fühlen.

Deshalb sehen und sehen wir es als unsere Aufgabe an, Leistungsfortschritte bei jedem Kind, unabhängig vom Vergleich mit anderen, zu registrieren. Schule wird als Ort erfahren, an dem auch Fehler gemacht werden dürfen und an dem das Vertrauen wächst, etwas zu können.

Die Schulkonferenz hat beschlossen, in der Schuleingangsphase jahrgangsbezogen auf der Grundlage des folgenden Konzeptes zu arbeiten.



Schuleingangsphase

Lernstandsdiagnostik als Basis der unterrichtlichen Arbeit

Wie wird die Zusammenarbeit zwischen Schule, Kindergarten und Eltern realisiert?

Den Erstkontakt zur Schule haben die Eltern unserer Kinder bereits bei der jährlichen Informationsveranstaltung zum Schulfähigkeitsprofil. Hier ist auch der Ort erster Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten:

- Evangelische Kindertagesstätte "Unter dem Regenbogen"
- AWO Kindertagesstätte "Flohkiste"
- Katholische Kindertagesstätte "St. Christophorus"
- Katholische Kindertagesstätte "Heilige Familie"

Die Lehrkräfte unserer Schule lernen die Kindergartenkinder während der Sprachstandserhebung Delfin 4 erstmalig kennen. Hier kommt es zum Austausch zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften bezüglich erforderlicher Fördermaßnahmen.

Zur Schulanmeldung werden alle Kinder einzeln mit ihren Eltern eingeladen. In einem gestalteten Lernumfeld wird die Entwicklung des Kindes überprüft. Die Eltern erhalten erste Rückmeldungen zum Förderbedarf ihres Kindes.

Die zukünftigen Schulkinder werden mit ihren Erzieherinnen in die Schule eingeladen. Ein Jahrgang gestaltet ein bis zwei Vormittage, an denen gemeinsam gemalt, gespielt, gebastelt, gelernt, ... wird. Die Patenschaft übernimmt das dritte Schuljahr.

Alle Eltern werden ca. 3 Wochen vor den Sommerferien zu einem Elternabend eingeladen. Die Schulleitung stellt die Schule vor. Die Eltern lernen die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer ihres Kindes kennen, die Arbeit in den ersten Schulwochen wird erläutert.

Ca. 2 – 3 Wochen nach der Einschulung werden alle Eltern zu einem Elternsprechtag unter folgenden Fragestellungen eingeladen:

- Was müssen wir über Ihr Kind wissen?
- Was ist Ihnen besonders wichtig?
- Die Eltern sprechen über ihr Kind, die Lehrerin hört zu.

Wie wird das Anmeldeverfahren (Bezugspunkt Schulfähigkeitsprofil) durchgeführt?

Am Anmeldeverfahren sind Schulleitung, Lehrerinnen und Sekretärin beteiligt; es wird in Einzelgesprächen durchgeführt. Auf der Grundlage des Schulfähigkeitsprofils wird die Entwicklung des Kindes überprüft. In einem gestalteten Lernumfeld wird das Kind in unterschiedlichen Lernsituationen beobachtet. Die Eltern erhalten Hinweise über den Entwicklungsstand und evtl. notwendige Untersuchungen und unterstützende Förderung vor



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Schuleingangsphase

Schulbeginn. Jedes Kind erhält ein „Bald bin ich ein Schulkind-Buch“ mit unterschiedlichen Aufgaben zur Vorbereitung auf die Schule. Unter den Aspekten „Das kann ich schon – Das übe ich noch“ können Eltern mit ihren Kindern in dem Buch arbeiten.

Kinder, bei denen ein umfangreicherer Förderbedarf zu erwarten ist, und Kinder, die auf Antrag eingeschult werden sollen, werden im Frühjahr zu einem weiteren Diagnoseverfahren eingeladen. Auch wieder einzeln werden die Kinder von Schulleitung/Lehrerinnen eingehender beobachtet und die Eltern erhalten Rückmeldung über Fördererfolg und Förderbedarf. Gleichzeitig werden ergänzende Informationen über erfolgte Förderungen (z. B. Frühförderung, Heilpädagogischer Kindergarten, etc.) nach erteilter Schweigepflichtsentbindung eingeholt. Außerdem gibt es Rücksprache mit dem Kreisgesundheitsamt zu den Ergebnissen der Schuleingangsuntersuchung.

Bei nicht hinreichenden Deutschkenntnissen (dies kann nur zutreffen bei Kindern, die nach dem 4. Lebensjahr nach NRW gezogen sind) wird an einem zusätzlichen Termin der Sprachstand mit dem Verfahren „Fit in Deutsch“ festgestellt. Der Entwicklungsstand wird in einem Beobachtungsbogen dokumentiert.

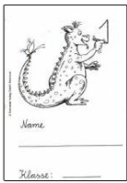


Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Schuleingangsphase

Wie wird die Ermittlung der Lernausgangslage in den Entwicklungs- und Lernbereichen in den ersten Schulwochen sowie die Umsetzung erster unterrichtlicher Konsequenzen sichergestellt? (Zeitraum bis zu den Herbstferien)

Lernbereich Mathematik



Der Test zu „arithmetischen Vorkenntnissen von Schulanfängern“ (Schroedel-Verlag) wird in der ersten und zweiten Woche des 1. Schuljahres mit Kleingruppen von ca. 8-10 Kindern durchgeführt. Die Testaufgaben sind so konstruiert, dass sie folgende arithmetische Kompetenzen bei den Schülern ermitteln:

- Verknüpfung von gesprochener und geschriebener Zahl
- Anzahl erfassen/ Abzählen
- Rückwärts zählen
- Anzahl erfassen/ Zahlbilder
- Addieren mit der Möglichkeit des direkten Abzählens
- Addieren ohne die Möglichkeit des direkten Abzählens
- Subtrahieren mit der Möglichkeit des direkten Abzählens
- Subtrahieren ohne die Möglichkeit des direkten Abzählens
- Addieren mit Geld
- Subtrahieren mit Geld

Die Lehrperson erzählt eine Geschichte zu jeder Aufgabe, damit sie dem Kind klar verständlich ist. Die Schüler tragen ihr Ergebnis auf der entsprechenden Seite in dem Testblock ein. Die Auswertung der Aufgaben in einer Tabelle gibt einen Überblick über die vorhandenen Kenntnisse jedes Kindes.



Schuleingangsphase

Lernbereich Deutsch

Nach neuesten Forschungserkenntnissen wird phonologische Bewusstheit als zentrale Lernvoraussetzung für den Schriftspracherwerb betrachtet. Der Begriff „phonologische Bewusstheit“ beschreibt die Fähigkeit, die Gliederungselemente der gesprochenen Sprache zu erkennen und vor allem die Laute in den Worten erkennen zu können. Diese Fähigkeit, sich vom Inhalt zu lösen und sich der formalen Ebene der Sprache zuzuwenden, also Sprachstrukturen wahrzunehmen und z. B. Silben und den Anlaut eines Wortes zu identifizieren, ist die entscheidende Voraussetzung, um schriftsprachliche Leistungen zu erbringen.

Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb stehen in Wechselwirkung und beeinflussen sich gegenseitig. Phonologische Bewusstheit ist sowohl Voraussetzung als auch wichtiger Begleitprozess für den Schriftspracherwerb.

Der Deutschunterricht beinhaltet von Beginn des Schuljahres an Übungen und Spiele aus verschiedenen Lehrwerken, wie „Einsterns Schwester“ und weiteren Trainingsprogrammen, wie z. B. Der Rundgang durch Hoerhausen welche die Förderung der phonologischen Bewusstheit verfolgen.

Diese Programme umfassen folgende Bereiche, die aufeinander aufbauen:

- Lausch- und Reimaufgaben
- Aufgaben zur Silbe
- Aufgaben zu Phonemen (Phonem-Graphem-Zuordnung)
 - a) Lesetraining
 - b) Schreibtraining

Bei Auffälligkeiten einzelner Kinder werden Fördermaßnahmen in diesen Bereichen eingeleitet bzw. verstärkt:

- Silben segmentieren
- Silben zusammensetzen
- Phonemanalyse
- Lautsynthese mit Umkehraufgabe
- Anlaut erkennen
- Endlaut erkennen
- Endreim erkennen



Schuleingangsphase

Allgemeine Entwicklungsbereiche

Der vestibulären, taktilen und kinästhetischen Wahrnehmung (Basissinne) kommt in der kindlichen Entwicklung eine besondere Bedeutung zu. Diese bilden die Grundlage der sensorischen Verarbeitung und sind somit das Fundament, sich genau wahrzunehmen, Lernprozesse zu bewältigen und angemessen auf unterschiedliche Umweltreize zu reagieren. Dieses Zusammenspiel unterstützt wesentliche Bereiche, wie Motorik, Sprache, Kognition, Fein- und Graphomotorik, räumliche Vorstellung, psycho-soziales und psycho-emotionales Verhalten.

Die elementaren Voraussetzungen, wie Wortverständnis, Sprachvorstellung, Abstraktionsvermögen, Konzentration, Lateralität, Rhythmisierung, Raum-Lage-Orientierung, Form-Konstanz-Wahrnehmung, Selbsteinschätzung, Sozialverhalten und Körperkoordination stellen wesentliche Bausteine für das Lernen dar. Diese Voraussetzungen bringen heute viele Kinder nicht mehr mit. Sie haben Schwierigkeiten mit ihrem Körper und es fällt ihnen schwer, einen Schultvormittag lang zu sitzen. Ihr Muskeltonus kann die zum Sitzen notwendige Spannung nicht halten. Das Stifthalten bereitet den Kindern Schwierigkeiten. Defizite in der Feinmotorik, Kraftdosierung und Lateralität machen den Umgang beim Schreiben mühsam (Der Pinzettengriff bereitet zunehmend Probleme.) Das „an die Tafel sehen“ setzt voraus, dass Kopfkontrolle, Gleichgewichtsverlagerung, Raumorientierung, Augenmuskelkontrolle gut ausgebildet sind. Die visuelle und auditive Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Gedächtnisfähigkeit sind weitere elementare Grundlagen für den Zugang zum Erwerb von Kulturtechniken.

Die Beobachtungsmerkmale sind so gewählt, dass die gewonnenen Beobachtungen die Grundlage für psychomotorische Förderpläne ergeben. Darüber hinaus können so häufig Antworten auf offene Fragen, wie Lernschwierigkeiten oder Verhaltensweisen gegeben werden.

Übersicht der Beobachtungsmerkmale innerhalb der ersten Schulwochen

- Vestibuläre Wahrnehmung
- Kinästhetische Wahrnehmung
- Auditive Wahrnehmung
- Visuelle Wahrnehmung
- Taktile-/taktil-kinästhetische Wahrnehmung



Schuleingangsphase

Förderschwerpunkte

Ziel der Förderung ist es, die Handlungsfähigkeit der Kinder über die Teilaspekte Ich-, Sach- und Sozialkompetenz zu verbessern. Nachdem der Ist-Zustand ermittelt und Förderziele beschrieben sind, müssen geeignete Maßnahmen erhoben werden. Zu diesen Maßnahmen zählen die Materialien wie die Methode der Förderung, damit die Kinder an ihren Wahrnehmungsdefiziten eigenständig arbeiten können. Die individuelle Förderung kann nur in einer Kleingruppe gewährleistet werden. Das Kind mit seiner Persönlichkeit steht stets im Mittelpunkt einer ganzheitlichen Förderung.

Für die Förderung zur Steigerung der Schulfähigkeit hat die Schule noch keinen eigenen Raum. Der Teilstandort Josefschule nutzt zur Zeit die Turnhalle des kath. Kindergartens Heilige Familie als Sportförderraum. Der Sportförderunterricht des Teilstandortes Südschule findet in einem Klassenraum statt. Alternativ werden auch die Turnhalle und die Außenanlagen genutzt.

Basisbereiche der Förderung

- Bewusstsein von Körperhaltung und Gleichgewicht
- Stärkung der Sozialkompetenz
- Empfänglichkeit für Tastreize
- Bereitschaft, sich aktiv mit Berührungen auseinander zu setzen
- Vorstellung und Vorwegnahme eines Bewegungsmusters von einem Gegenüber
- Einplanung von Kraftdosierung, An-/Entspannung, Widerstand, gezielte Richtungseinhaltung
- Bildung und Automatisierung von motorischen Sequenzen und Abläufen
- Übertragung von visuell (und/oder akustisch) wahrgenommener oder vorgestellter Bewegung in die Vorstellung eigener Bewegung

Die Umsetzungen unterrichtlicher Konsequenzen aufgrund der ermittelten Daten über die Lernausgangslage jedes Kindes werden durch Stufenkonferenzen sichergestellt.

Wie wird die kontinuierliche Fortschreibung der Förder- und Entwicklungspläne und die konsequente unterrichtliche Umsetzung differenzierender und individualisierender Maßnahmen während der gesamten Schuleingangsphase gewährleistet?

In regelmäßigen Abständen werden Tests zur Diagnostik der verschiedenen Lernbereiche Lesen, Schreiben und Rechnen durchgeführt. Die Beobachtungen dienen jeweils als Basis für die Erarbeitung individueller Förderpläne. Über alle Entwicklungen und Maßnahmen



Schuleingangsphase

tauschen sich Klassen- und Fachlehrer/innen regelmäßig aus.

Anlagen: Förderplan

Anforderungen an die Unterrichtsorganisation und die Unterrichtsgestaltung

Durch welche Maßnahmen der Unterrichtsorganisation und Unterrichtsgestaltung werden die diagnostische Arbeit sowie die Durchführung von zeitlich und inhaltlich begrenzten Fördermaßnahmen unterstützt?

Im Schulverbund werden die diagnostische Arbeit und Fördermaßnahmen gestützt durch eine Vielzahl von offenen Unterrichtsformen, die im Folgenden dargestellt werden sollen. In Zusammenarbeit mit den Kolleginnen des Jahrgangsteams ist eine flexible Lerngruppenbildung auch über Klassengrenzen möglich.

Organisationsformen des Unterrichts

Im Rahmen der folgenden Organisationsformen werden individuelle Fördermaßnahmen ermöglicht. So wird bei jedem Kind das selbstständige und selbstgesteuerte Lernen gefördert und das individuelle Leistungsvermögen als Grundvoraussetzung der diagnostischen Arbeit beobachtbar.

- Tagesplan
- Wochenplan
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- Werkstattlernen
- Stationsbetrieb
- Lernkarteien
- Computerlernprogramme
- Projektarbeit
- Freiarbeit

Innere Differenzierung

Durch folgende Maßnahmen soll eine individuelle Differenzierung je nach Leistungsstand, Interessenlage und Arbeitstempo des einzelnen Kindes erreicht werden. Die "Innere Differenzierung" wird gewährleistet durch eine Differenzierung nach Menge, Schwierigkeitsgrad und durch offene Aufgabenformen:

- Wahl der Arbeitsmittel, Übungsformen und des Lösungsweges
- Differenzierung innerhalb der Aufgabenstellung, offene Aufgabenstellungen



Schuleingangsphase

- Grundanforderungen und erweiterte Aufgabenstellungen
- Wahlaufgaben
- differenzierte Hausaufgaben

Klassenraumgestaltung

Die Klassenraumgestaltung soll die Selbstständigkeit und das selbstverantwortliche Lernen der Kinder ermöglichen sowie das gemeinsame Lernen und Leben unterstützen. Je nach örtlicher Gegebenheit und Klassenstärke sollen die Klassenräume in Funktionsbereiche eingeteilt werden:

- Materialien zur Freiarbeit
- Nachschlagewerke
- Klassenbücherei / Lesecke
- Ausstellungstisch
- Computerecke
- Rückzugsmöglichkeit
- Spiel- und Entspannungsecke

Regeln und Rituale

Um die Kinder aktiver und bewusster in das Unterrichtsgeschehen einzubinden, ist es wichtig, dass Regeln und Rituale eingehalten werden.

- Schul- und Klassenregeln
- Gesprächs- und Arbeitsregeln
- Gemeinsamer Beginn (z. B. Besprechung des Tagesplanes)
- der Bekenntnisstandort Heiliger Josef beginnt den Tag mit einem religiösem Lied oder einem Gebet
- Transparenz des Tagesablaufs
- Erzählkreis
- Still- und Ruherituale



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Schuleingangsphase

Die flexible Verweildauer

Wie soll die Flexibilisierung der Verweildauer unter Berücksichtigung der verbindlichen Anforderungen nach Klasse 2 zieladäquat und schulorganisatorisch umgesetzt werden?

In verbindlichen Jahrgangsstufenkonferenzen (zweimal im Halbjahr) wird auf Grundlage der Förder- und Entwicklungspläne der Lernstand eines jeden Kindes analysiert und es werden evtl. alternative Fördermöglichkeiten besprochen und organisiert. Die Eltern werden regelmäßig über den Lernstand ihres Kindes informiert und bei Bedarf auch beraten. Verbindlich sind weiterhin zwei Elternsprechtage und individuelle Elternsprechstunden. Sind die verbindlichen Anforderungen nach Klasse 2 erreicht und ist das Kind sozial und emotional gefestigt, wechselt das Kind nach einem Schulbesuchsjahr mit Einverständnis der Eltern nach Klasse 3. Außerdem ist es möglich, dass ein Kind nach wenigen Wochen im ersten Schulbesuchsjahr auf Wunsch der Eltern und nach Beratung durch die Klassenkonferenz in die Lerngruppe der Kinder des zweiten Schulbesuchsjahres wechselt.

Sind die verbindlichen Anforderungen nach Klasse 2 nach zwei Schulbesuchsjahren noch nicht erreicht, verbleibt das Kind in der Schuleingangsphase. Ein Rücktritt innerhalb der Schuleingangsphase auf Wunsch der Eltern ist erstmalig zum Ende des 1. Halbjahres in Klasse 2 möglich.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zur Leistungsbewertung

Grundsätze

- Wir schaffen eine Lernumgebung, in der Kinder ihre Leistungsbereitschaft erhalten und steigern können.
- Wir gestalten den Unterricht so, dass jedes Kind sich mit seinem individuellen Leistungsvermögen einbringen und Erfolge erzielen kann.
- Wir vermitteln Könnenserfahrungen, um die Anstrengungsbereitschaft der Kinder zu erhalten und zu fördern.
- Durch Reflexion von Unterrichtsprozessen und Arbeitsergebnissen ermöglichen wir den Kindern, ihre Selbsteinschätzung zu trainieren. Fehler und Schwächen werden als Chance zum Weiterlernen gesehen und genutzt; Stärken werden erkannt und eingebracht.
- Wir stellen unterrichtliche Anforderungen, die Kinder zunehmend befähigen, Verantwortung für eigenes Lernen und Handeln zu übernehmen.

Die schulischen Maßnahmen zur individuellen Leistungserziehung sind auf die Unterstützung durch die Eltern und die engagierte Mitarbeit der Kinder angewiesen.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zur Leistungsbewertung

Deutsch

Leistungsbewertung in der Schuleingangsphase

Lesen

Das Ziel ist voll erreicht, wenn bekannte Texte fließend gelesen und unbekannte Texte erlesen und Inhalte wiedergegeben werden können.

Das Ziel ist nicht erreicht, wenn Buchstaben noch nicht zu Wörtern zusammengezogen werden können.

Am Ende der Schuleingangsphase sollen fremde altersgemäße Texte flüssig (Faktor Zeit) und Sinn entnehmend gelesen werden können. Das Lesen muss nicht laut geschehen.

Das Ziel ist nicht erreicht, wenn selbst einfache Texte nicht erlesen werden können.

Schreiben

Das Ziel ist voll erreicht, wenn Wörter lautrein aus der Vorstellung geschrieben werden können.

Es ist nicht erreicht, wenn Buchstaben nicht sicher bekannt sind und deshalb Wörter nicht aus der Vorstellung geschrieben werden können.

Am Ende der Schuleingangsphase sollen dem Lehrwerk zu Grunde liegendes Wortmaterial und kurze Texte weitgehend fehlerfrei aus der Vorstellung geschrieben werden können.

Das Ziel ist nicht erreicht, wenn die o. g. Wörter und Texte nur fehlerhaft oder gar nicht aus der Vorstellung geschrieben werden können.

Sprechen

Es wird angestrebt, dass die Kinder den eigenen Wortschatz erweitern, treffend, folgerichtig und grammatikalisch richtig erzählen.

Am Ende der Schuleingangsphase sollen Erlebnisse und Geschichten verständlich und folgerichtig erzählt werden können.

Schriftbild

Es wird eine klar gegliederte und lesbare Druckschrift innerhalb der Lineatur angestrebt.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zur Leistungsbewertung

Deutsch

Leistungsbewertung im 3. und 4. Schuljahr

Lesen

Fremde Texte können fließend und mit angemessener Betonung vorgetragen werden. Informationen können gezielt entnommen und wiedergegeben sowie zentrale Aussagen von Texten erfasst werden. Textarten können unterschieden werden. Die eigene Leseerfahrung kann beschrieben werden (Buchvorstellung, Lesetagebuch, Antolin). Lernzielkontrollen finden in mündlicher und schriftlicher Form statt.

Rechtschreiben

Ziel des Rechtschreibunterrichts ist es, das Rechtschreibgefühl der Kinder zu entwickeln und sie an eine normgerechte Rechtschreibung heranzuführen. Rechtschreibkontrollen dienen in erster Linie der Diagnose und sollen in auf das Kind zugeschnittene Fördermaßnahmen münden. Als Lernzielkontrollen werden in Anlehnung an das aktuelle Thema gezielte Aufgabenstellungen zu verschiedenen Rechtschreibphänomenen geschrieben. Möglichkeiten zur Diagnostik, an welcher Stelle auf dem Weg zur normgerechten Schreibung die Kinder stehen, sind in erster Linie die eigenen, von den Kindern produzierten Texte oder Eigendiktate.

Geschichten/Aufsätze

Durch die Produktion von Texten (freie Schreibanlässe) im 1. und 2. Schuljahr mit Hilfe der Anlauftabelle werden die Grundlagen für das Schreiben innerhalb der Aufsatzerziehung im 3. und 4. Schuljahr gelegt.

Ebenso wie in Klasse 1 und 2 ist es auch in den Klassen 3 und 4 bedeutsam, den "Dreierschritt" von Idee finden-schreiben-Texte präsentieren bei jeder Textproduktion zu vollziehen. (Altenburg, Offene Schreibanlässe, Donauwörth 1996 und Mauritius, Vom Satz zum Aufsatz, 2008). Wichtiges Anliegen in der Schreiberziehung ist es, die Schreibfreude aufzubauen und zu erhalten.

Im Unterricht werden vielfältige Formen der Textproduktion erarbeitet. Die Kinder lernen, einen Textaufbau zu entwickeln, sprachliche und graphische Mittel bewusst einzusetzen und erste Einsichten in formale Festlegungen zu gewinnen. Durch Schreibkonferenzen, Lehrer- und Schülerkommentare erhalten die Kinder Hilfen, ihre Texte zu planen, zu schreiben und zu überarbeiten.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zur Leistungsbewertung

Deutsch

Bei der notwendigen Bewertung von Texten wird den Kindern durch im Vorfeld erarbeitete Kriterien (Schreibhinweise) die Zensurengebung transparent gemacht.

Bewertungskriterien sind zum Beispiel:

- Verständlichkeit der Texte
- Ideenreichtum
- folgerichtiges Erzählen
- Variation der Satzanfänge
- bewusster Einsatz sprachlicher Mittel
- Einhalten der Erzählzeit
- Verwendung wörtlicher Rede

Im Rahmen von Schreibprojekten wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, ihre Texte zu veröffentlichen und zu präsentieren.

Mögliche Formen der Veröffentlichung:

- Aufhängen der Texte in der eigenen Klasse
- Lesetagebuch und Wandzeitung
- Anlegen eines Geschichtenheftes
- Herstellen von Büchern, Heften oder Klassenzeitungen

Im 3. und 4. Schuljahr werden Schreibanlässe als Klassenarbeit deklariert und benotet. Die Zensur wird dem Kind transparent gemacht und es werden gezielte Hilfen für die Weiterarbeit gegeben.

Die Textprodukte der Kinder geben den Lehrerinnen und Lehrern darüber hinaus Hinweise über den individuellen Stand der Rechtschreibleistung.

Schriftbild

Die Kinder schreiben flüssig in einer gut lesbaren verbundenen Handschrift.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zur Leistungsbewertung

Mathematik

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne und am erteilten Unterricht. Sie berücksichtigt auch die individuelle Lernentwicklung einzelner Kinder. (*Lehrplan Leistung bewerten*)

Mathematik Schuleingangsphase

In der Schuleingangsphase gliedert sich die Leistungsbewertung in unterschiedliche Teilbereiche. Neben Lernzielkontrollen fließen die schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen sowie die individuellen Lernfortschritte der Schüler und Schülerinnen in die Bewertung ein. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Schriftliche Leistungen, Lernzielkontrollen

- Die im Unterricht erbrachten schriftlichen Leistungen.
- Kurze Lernzielkontrollen, die sich aus den laufenden Unterrichtsinhalten ergeben, Hilfsmittel werden notiert.
- Bewertung: Punkte, Belobigungsstempel oder kurze Bemerkungen.

Mündliche und praktische Leistungen

- Dokumentation durch die LehrerInnen in Klassenlisten oder Beobachtungsbögen.
- Bewertung: Symbole (+, o, -), Smileys, Bemerkungen.

Lernfortschritte

- Die individuellen Lernfortschritte ergeben sich aus den Dokumentationen durch die LehrerInnen.

Sonstige langfristig beobachtbare/ überprüfbare Leistungen

- Regelmäßige Hausaufgaben, Heft- und Mappenkontrolle
- Arbeitspensum und –genauigkeit in Zusatzmaterialien, wie z. B. Arbeitsheften, Karteien, Lernecken und Computerprogrammen



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zur Leistungsbewertung

Mathematik

Mathematik 3. und 4. Schuljahr

Im Beurteilungsbereich „*Schriftliche Arbeiten*“ werden in den Klassenarbeiten der Klassen 3 und 4 komplexe fachbezogene Kompetenzen überprüft. Das Kollegium der Südschule hat sich einstimmig für die gemeinsame Festlegung des folgenden Bewertungsschemas ausgesprochen.

- Die Note „sehr gut“ wird ausschließlich bei Erreichen des Prozentranges 100 erteilt.
- Arbeiten, die unterhalb des Prozentranges 50 liegen, sind als mindestens „mangelhaft“ zu bewerten.
- Die fehlenden Prozentränge zur Ermittlung der Noten „gut“, „befriedigend“, „ausreichend“, „ungenügend“ werden je nach Klassenarbeit in Absprache der parallel arbeitenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer variabel ermittelt und vereinbart.
- Die festgelegten Prozentränge sind für alle Klassen einer Jahrgangsstufe verbindlich.

Zusätzlich zur Note können ergänzend individuelle Kommentare des Lehrers dem Kind Orientierungshilfen über seine Stärken und Schwächen als Ansatz für die gemeinsame Weiterarbeit gegeben werden. Hierdurch sollen die Tendenznoten (plus / minus) vermieden werden. In Grenzfällen können Tendenzen mit + und – bewertet werden.

Aufgaben sollten so zusammengestellt werden, dass eine kleinschrittige Bepunktung möglich ist, um auch Teillösungen bewerten zu können. Hierdurch wird eine individuelle Fehleranalyse ermöglicht. Über die Möglichkeit der Benutzung von mathematischen Arbeitshilfen bei Klassenarbeiten sollte ein Konsens zwischen den Fachlehrern eines Jahrganges erzielt werden. Der Beurteilungsbereich „*Sonstige Leistungen im Unterricht*“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Als Leistungen werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zur Leistungsbewertung

Sachunterricht

Die Leistung im Fach Sachunterricht sind in den folgenden Bereichen und Schwerpunkten zu erbringen:

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum, Umwelt und Mobilität
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur

Die Zeugnisnote in Klasse 3 und 4 sowie die Beurteilung in den Klassen 1 und 2 setzt sich wie folgt zusammen:

1. Mündliche Leistungen

- Einbringen von Vorwissen
- Beiträge zu Unterrichtsgesprächen (quantitativ, qualitativ)
- Anwenden von Fachbegriffen
- Bereitstellung von Material
- Präsentation der Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten
- Problemlösen

2. Schriftliche Leistungen

- Mappenführung
- Forscherhefte, Lerntagebücher, Portfolios...
- Tests

3. Praktische Leistungen

- Planung, Aufbau und Durchführung von Versuchen
- Anlegen von Ausstellungen
- Nutzen von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- Bauen von Modellen

(vgl. Lehrplan Sachunterricht S.51 f.)

Vor jeder Unterrichtsreihe werden die Bewertungskriterien mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet, um ihnen eine Transparenz zu geben. Die erbrachten Leistungen können mit den Kindern mit Hilfe von Feedbackbögen reflektiert werden.



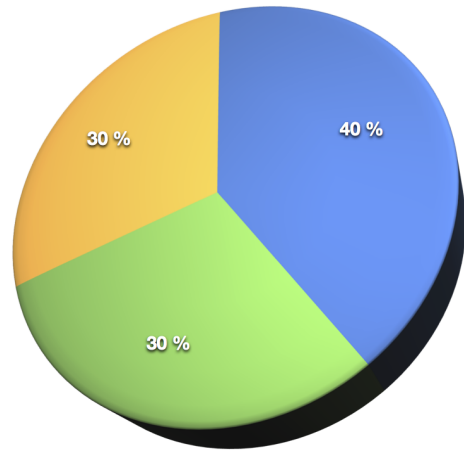
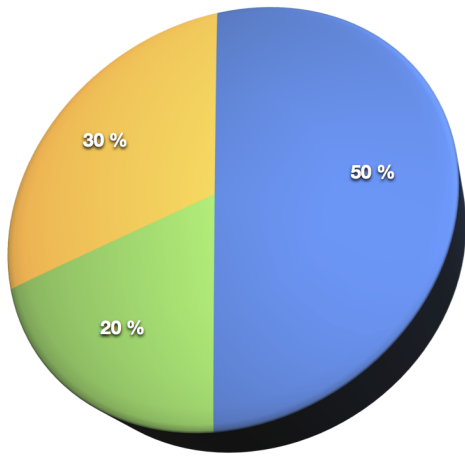
Konzept zur Leistungsbewertung

Sachunterricht

Diagramme zur Leistungsbewertung

Leistungsbewertung in Klasse 1/2

Leistungsbewertung in Klasse 3/4



● mündliche Leistung ● schriftliche Leistung
● praktische Leistung

● mündliche Leistung ● schriftliche Leistung
● praktische Leistung

Beobachtungs- und Beurteilungsbogen für das Fach Sachunterricht:

Name des Kindes	Wahrnehmen, Erfassen und Reflektieren	Recherchieren, Ordnen, Dokumentieren und Präsentieren	Experimentieren, Entdecken, Überprüfen und Auswerten	Umgang mit Werkzeug und Material	Kooperationsbereitschaft



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zur Leistungsbewertung

Englisch

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Dabei werden als Leistung nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches, wobei die Schwerpunkte Hörverstehen/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen und Sprechen vorrangig berücksichtigt werden. Dabei sind die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Spontaneität und Verständlichkeit sowie das Abrufen der elementaren Redemittel entscheidende Kriterien. Die sprachliche Richtigkeit wird zurückhaltend gewichtet. Der Schwerpunkt Orthografie fließt nicht in die Leistungsbewertung ein.

Für eine umfassende Leistungsbewertung, die Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen mit einbezieht, werden neben punktuellen Leistungsüberprüfungen, z. B. schriftlichen Übungen auch andere Lerndokumentationen, wie Fachhefte, Lerntagebücher und Portfolios eingesetzt, die die Verantwortung für den eigenen Lernprozess und die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung fördern sowie zum Erlernen einer Sprache motivieren.

Die Bewertungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern vorab in altersgemäßer Form verdeutlicht.

Für die Schuleingangsphase und Klasse 3 ist folgende Gewichtung vorgesehen:

- 70% mündliche Beiträge
- 20% Arbeitsaufträge schriftlicher Art (Aufgaben im Arbeitsheft, Portfolios etc.)
- 10% Arbeitstechniken

Im Hinblick auf die Bedeutung des Faches Englisch für die weiterführenden Schulen verändert sich die Gewichtung in Klasse 4 wie folgt:

- 60% mündliche Beiträge
- 30% Beiträge schriftlicher Art
- 10% Arbeitstechniken

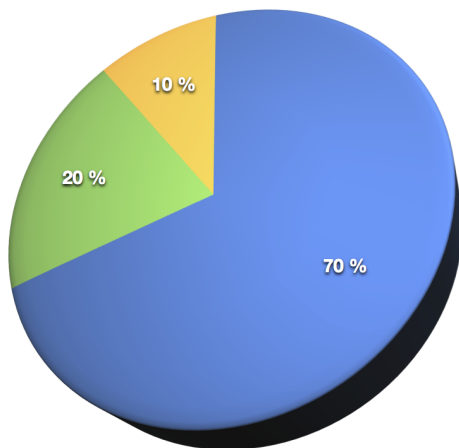


Konzept zur Leistungsbewertung

Englisch

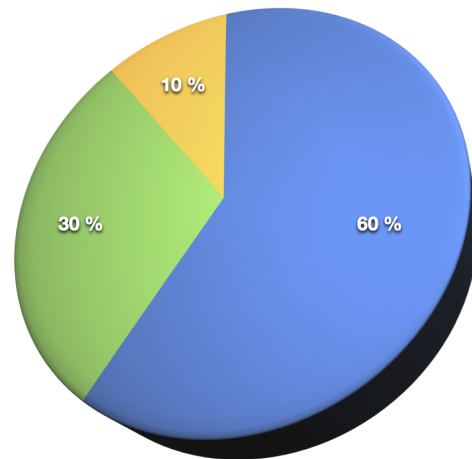
Diagramme zur Leistungsbewertung

Leistungsbewertung in Klasse 1/2/3



● mündliche Leistung ● schriftliche Leistung
● Arbeitstechniken

Leistungsbewertung in Klasse 4



● mündliche Leistung ● schriftliche Leistung
● Arbeitstechniken



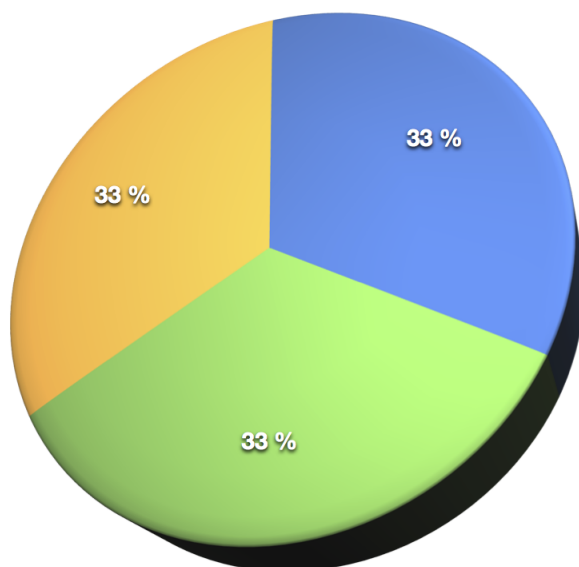
Konzept zur Leistungsbewertung

Sport

Die Schüler erhalten eine individuelle Rückmeldung über ihre Leistungsentwicklung. Dabei werden Lernerfolge und -schwierigkeiten als Anregung zum Weiterlernen genutzt. Die Fehler und Unsicherheiten werden nicht sanktioniert, sondern als Lernherausforderung gesehen. Kriterien der Leistungsbeurteilung bzw. die Leistungsanforderung sollten für die Schüler stets transparent sein. Nur so sind sie nachvollziehbar. Die Schüler können ihre Lernentwicklung selbst beobachten, reflektieren und so zunehmend Verantwortung für ihr weiteres Lernen übernehmen. Die Grundlage der Leistungsbewertung ist die erbrachte Leistung. Des Weiteren sind die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler, der individuelle Lernfortschritt, die Anstrengungsbereitschaft, die Team- und Kooperationsfähigkeit und die Fairness zu berücksichtigen.

Die Zeugnisnote in Klasse 3 und 4 sowie die Beurteilung in den Klassen 1 und 2 setzt sich wie folgt zusammen:

- zu 33 % aus der erbrachten Leistung
- zu 33% aus dem Lernfortschritt und der Anstrengungsbereitschaft
- zu 33% aus der Teamfähigkeit, der Kooperationsbereitschaft und der Bereitschaft zu fairem Verhalten.



- erbrachte Leistung
- Lernfortschritt und der Anstrengungsbereitschaft
- Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und Bereitschaft zu fairem Verhalten



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zur Leistungsbewertung

Sport

Die Leistungen werden in den verbindlichen Bereichen für den Schulsport erbracht:

- Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
- Bewegen an Geräten - Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik, Tanz, Bewegungskünste
- Spielen mit und in Regelstrukturen - Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen
- Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport
- Bewegen im Wasser - Schwimmen

An unserer Schule findet im gesamten 2. Schuljahr sowie in einem Halbjahr des 3. Schuljahres Schwimmunterricht in einem Umfang von zwei Wochenstunden statt. Dazu kommt in dieser Zeit eine Hallensportstunde. Am Standort Südschule wird auch ein Halbjahr im 4. Schuljahr Schwimmunterricht erteilt. Die Gesamtnote im Sportunterricht setzt sich in diesem Zeitraum zu 33 % aus der Sportnote und zu 66 % aus der Schwimmnote zusammen. In der Notengebung bzw. in den Beurteilungen finden auch die abgelegten Schwimm- und Sportabzeichen Berücksichtigung.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zur Leistungsbewertung

Kunst

Die Leistungsbewertung dient der individuellen Förderung eines jeden Kindes. Sie muss in einer behutsamen, dem Kind verständlichen und hilfreichen Form erfolgen, die neue Lernfreude weckt, Selbststeinschätzung ermöglicht und Erfolgszuversicht stärkt.

(Ausbildungsordnung Grundschule)

Der Unterricht im Fach Kunst zeichnet sich im wesentlichen durch die ästhetische Praxis und die Rezeption von ästhetischen Objekten aus, immer verbunden mit der Intention, Wahrnehmung zu erweitern und zu differenzieren. Aufgabe des Kunstunterrichts ist es, Freude und Interesse an ästhetischen Ausdrucksformen zu wecken und zu fördern. Leistungen im Kunstunterricht = Arbeitsergebnisse, Anstrengungen, individuelle Lernfortschritte, Präsentation der Arbeiten

Gemäß dem Lehrplan für das Fach Kunst sind insbesondere folgende fachbezogene Bewertungskriterien zu berücksichtigen:

- Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
- kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, Arbeitsabläufe)
- Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge)
- Ausdruck und Aussagekraft einer künstlerischen Lösung
- Fähigkeit, mit anderen Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren (Teamfähigkeit, Kooperationskompetenz)
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte.

Im Schulprogramm der Südschule werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Verhältnis des Arbeitsergebnisses zur jeweiligen Arbeitsaufgabe
- Individualität und Originalität von praktischen Arbeiten, verbalen und schriftlichen Äußerungen
- Selbstständigkeit in der Entwicklung, Planung und Umsetzung von Ideen
- Ausdruck (Aussagekraft, Authentizität, Originalität, Verständlichkeit, Erkennbarkeit, ...)
einer Lösung
- Erkennen und Gestalten bildnerischer Zusammenhänge
- Anstrengungsbereitschaft und Umgang mit Gestaltungsschwierigkeiten
- Verantwortung in der Organisation des Arbeitsplatzes und des Arbeitsablaufs
- Reflexions- und Kommunikationskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zur Leistungsbewertung

Kunst

Für eine umfassende Leistungsbewertung sind geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung erforderlich, die die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und kontinuierlich dokumentieren. Zur Lerndokumentation können Fachhefte, Lerntagebücher 1 und Portfolios herangezogen werden (zu den Kompetenzerwartungen siehe Arbeitspläne).

Beobachtungs- und Beurteilungsbogen für das Fach Kunst (Bsp.)

Name	Neugier/ Offenheit	Experimentier- freude	Reflexions- kompetenz	Umgang mit Werkzeug und Material	Kooperations- kompetenz	Umsetzung von Gestaltungs- aufgaben

Ästhetische Prozesse und Produkte sind eine Verarbeitung von bewussten/unbewussten Gedanken, Gefühlen, Eindrücken, Erfahrungen, Vorstellungen, Problemen, Wünschen. Auch aus diesem Grund werden Arbeitsergebnisse mit Achtung und Wertschätzung betrachtet.

Im Kunstunterricht soll Raum gegeben werden für die Erweiterung der ästhetischen Ausdrucks- und Mitteilungsfähigkeiten, für die Differenzierung der Wahrnehmung und für das Sammeln von experimentellen Erfahrungen mit Material und Technik.

Individuelle Lernwege und Lernfortschritte werden beobachtet, begleitet und beurteilt durch Ermutigung, Hilfe und Anregung.

Es sollen Bewertungskriterien zur Einschätzung und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit und von Qualitätskriterien für die Leistungsbewertung in Reflexionen entwickelt werden und ein Nachdenken, Einschätzen und Beurteilen des eigenen ästhetischen Handelns und das der MitschülerInnen stattfinden.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zur Leistungsbewertung

Musik

Grundlage für die Leistungsbewertung sind **alle** vom Schüler oder von der Schülerin in Zusammenhang mit dem Musikunterricht erbrachten Leistungen. Dazu zählen mündliche, schriftliche und praktische (am Instrument) erbrachte Leistungen.

Es werden nicht nur Ergebnisse, sondern vor allem auch die **Anstrengungsbereitschaft** und die **individuellen Lernfortschritte** bewertet. Die in Gruppenarbeit erbrachten Leistungen sind ebenfalls zu berücksichtigen.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

- Freude am Umgang mit der Stimme und mit Instrumenten
- sich auf Musikstücke einlassen, zuhören können
- Musik kriteriengeleitet differenzieren können (Tempo, Lautstärke, Stimmung, Instrumente etc.)
- das in der Schule über den regulären Musikunterricht hinausgehende Engagement, z. B. instrumentale Begleitung des jährlichen Adventsingens oder Teilnahme an der Begrüßungsveranstaltung für die neuen Erstklässler
- praktische musikalische Beiträge, auch, wenn Vorerfahrung miteingebracht werden

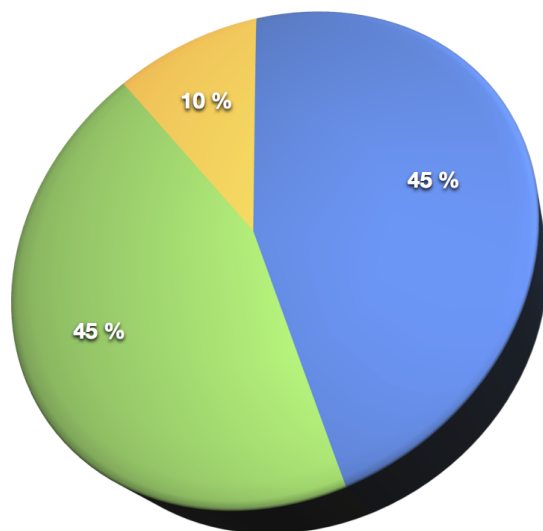


Konzept zur Leistungsbewertung

Musik

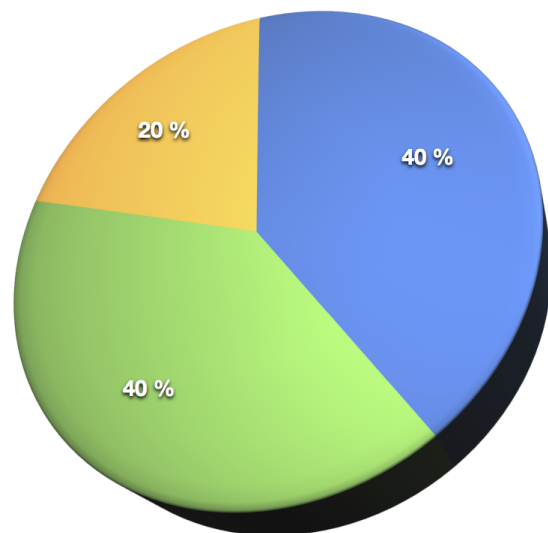
Diagramme zur Leistungsbewertung

Leistungsbewertung in Klasse 1/2



- mündliche Mitarbeit & Singen
- Instrumentalspiel
- schriftliche Leistungen

Leistungsbewertung in Klasse 3/4



- mündliche Mitarbeit & Singen
- Instrumentalspiel
- schriftliche Leistungen

Die Bewertungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern vorab altersangemessen vermittelt, damit ihnen die Leistungsanforderungen deutlich werden. In Klasse 3 und 4 können auch schriftliche Lernzielkontrollen zur Überprüfung des Gelernten herangezogen werden.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zur Leistungsbewertung

Evangelische Religionslehre

Nicht alles, was die Kinder im Religionsunterricht leisten und lernen, kann erhoben und beurteilt werden. Religionslehre ist ein Fach, in dem sich die Kinder vertrauensvoll und mit ihrer gesamten Person in den Lernprozess einbringen, deshalb muss es auch leistungsfreie Phasen geben.

Bewertet werden:

- Qualität der mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen
- Aktive Mitarbeit in der Lerngruppe, in Kleingruppen und die Bereitschaft und Zuverlässigkeit, Aufgaben zu übernehmen, beispielsweise im Schulgottesdienst oder vorbereitende Aufgaben bei Projekten
- Entwicklung einer angemessenen religiösen Ausdrucksform
- Nachhaltigkeit des Gelernten

Die stärkere Gewichtung liegt auf der aktiven Mitarbeit und deren Qualität.

Transparenz für die Erwartungen im RU an die Kinder

Folgende Sätze können für die Transparenz der zu beurteilenden Leistungen hilfreich sein:

- Stelle Fragen und suche nach Antworten.
- Interessiere dich für das Thema.
- Überlege, was zum Thema passt und teile es mit oder schreibe es auf.
- Arbeite immer gut mit.
- Bring eigene Ideen ein.
- Übernimm Aufgaben und beteilige dich am Schulgottesdienst oder bei Projekten.
- Führe dein Religionsheft oder deine Mappe sorgfältig und zuverlässig.
- Erwähne dich an bereits behandelte Themen.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zur Leistungsbewertung

Katholische Religionslehre

Grundlage für die Zensurenbildung im Fach katholische Religionslehre sind alle vom Schüler in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen. Es gibt eine messbare und bewertbare äußere Seite und eine nicht sichtbare und bewertbare innere Seite. Freiräume, wie Phasen der Ruhe und Stille, in denen sich das Kind mit seiner ganzen Persönlichkeit zeigt, bleiben leistungsfrei.

Religiöse Überzeugungen und das religiöse Leben des Kindes dürfen nicht in die Notengebung einfließen.

Die zu bewertenden Leistungen richten sich nach den unterschiedlichen Kompetenzen, die im Verlauf einer Unterrichtseinheit erworben werden können.

- **Inhaltsbezogene Kompetenzen:**
Grundwissen über den christlichen Glauben und andere Religionen.

Allgemeine fachbezogene Kompetenzen

- **Wahrnehmungskompetenz:**
Fähigkeit, bestimmte Elemente wahrzunehmen und zu entdecken.
- **Fragekompetenz:**
Fähigkeiten, über ein Thema nachzudenken und Fragen zum Thema zu stellen.
- **Kommunikative Kompetenz:**
Fähigkeit, sich anderen zum Thema in angemessener Form mitzuteilen.
- **Urteilskompetenz:**
Fähigkeit, eine eigene Meinung zu entwickeln und im Abgleich mit anderen Sichtweisen zu überdenken.
- **Deutungs- und Gestaltungskompetenz:**
Fähigkeit, Lerninhalte gestalterisch umzusetzen.
- **Ethisch-soziale Kompetenz:**
Fähigkeit der Anteilnahme und der Übernahme von Verantwortung.

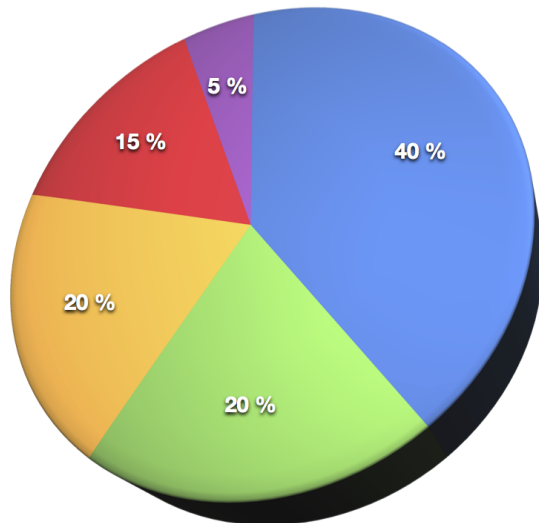


Konzept zur Leistungsbewertung

Katholische Religionslehre

Fünf Säulen bestimmen die Notenfindung:

- 1. Mündliche Mitarbeit**
Quantität und Qualität der Beiträge
- 2. Praktische Beiträge**
Bereitschaft, sich auf kreative Zugangsmöglichkeiten (szenische, musikalische, gestalterische, meditative Ausdrucksformen) einzulassen.
- 3. Schriftliche Beiträge**
Angemessenheit der Bearbeitung der Aufgabenstellung.
- 4. Mappenführung**
Vollständigkeit der Mappe und Sorgfältigkeit in der Mappenführung.
- 5. Mitgestaltung von Gottesdiensten**
Bereitschaft der Übernahme von Aktionen während eines Gottesdienstes.



- mündliche Mitarbeit
- praktische Beiträge
- schriftliche Leistungen
- Mappenführung
- Mitgestaltung von Gottesdiensten

Neben den Lerndokumenten der Kinder sind Beobachtungsbögen erforderlich, die den Lernstand der Kinder gemessen an den jeweiligen Kompetenzen dokumentieren. Die Kinder werden zu Beginn des Schuljahres in geeigneter Weise über die Kriterien zur Notenfindung informiert.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Förderung allgemein

Der Förderunterricht hat als Ziel, die Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Kinder zu fördern. Das bedeutet, dass je nach individuellem Leistungsstand die Kinder selbstständig oder mit der notwendigen Unterstützung Lernwege finden und zu erreichbaren Zielen kommen. Dies gilt für alle Schuljahre.

Im Hinblick auf die Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen bedeutet das, diese zu erkennen und sie durch begabungsgerechte Förderung auf ihrem Weg zu unterstützen und ihnen zu ermöglichen, ihre Leistungspotentiale zu entfalten. Diese Kinder werden an unserer Schule ihren Neigungen entsprechend z. B. durch die Teilnahme an Wettbewerben (Vorlesewettbewerb, Känguru-Wettbewerb, Mathematik-Wettbewerb, der Englisch-Olympiade) oder verschiedenen Arbeitsgemeinschaften (Rechenfüchse-AG, Schach-AG, Zauberwürfel-AG, Kunst-AG, Flöten-AG, Englisch-AG, Fußball-AG) gefördert. Gefördert und gefordert werden alle Kinder an unserer Schule sowohl im täglichen Unterricht als auch in Fördergruppen. Dabei achten wir im Rahmen des Stundenplanes darauf, auch leistungsstarke Kinder angemessen zu berücksichtigen.

Wir legen besonderen Wert auf die Förderung:

- der Lernfreude
- des Selbstvertrauens
- der Fähigkeit, mit Misserfolgen umzugehen
- der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- der intellektuellen Neugierde
- der Sprach- und Sprechfähigkeit
- der Denkfähigkeit
- der Konzentrations- und Merkfähigkeit
- der visuellen, auditiven und taktilen Wahrnehmung
- der motorischen Koordination
- der Methodenkompetenz
- der Selbstständigkeit



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Förderung allgemein

Folgender Förderplan findet Anwendung in allen Bereichen des vorliegenden Förderkonzeptes:

Förderplan

Teilnehmer:

Förderplan für:

Förderbereich:

Förderschwerpunkt:

Beobachtung Schwächen und Stärken	Förderziele:	Maßnahmen:	Verantwortung:	Evaluation/Zeit:



Förderunterricht

Die Organisation des Förderunterrichts

Die Organisation des Förderunterrichts kann sowohl im Klassenverband als auch in Kleingruppen stattfinden. Im Klassenverband kann der Förderunterricht in Groß- oder Kleingruppen durchgeführt werden. Auch die langfristige Förderung einzelner Schüler mit einem speziellen Förderprogramm ist dem Förderunterricht zuzurechnen.

Inhalte des Förderunterrichts

Sportförderunterricht, Förderunterricht im Bereich LRS und Rechenstörungen sind als schulergänzende Maßnahmen dem Förderunterricht zuzuordnen.

Vom Regelunterricht unabhängige Formen sind Fördereinheiten, die in einem geschlossenen Lehrgang spezifische Lerndefizite abbauen und Lernvoraussetzungen für den Regelunterricht schaffen. Förderunterricht sollte aber nicht nur Übungsstunde für Lesen, Schreiben und Rechnen sein. Darüber hinaus hat der Förderunterricht allgemeine Zielsetzungen, wie Zurechtfinden in Schule und Arbeitswelt, Verbesserung von Lernmotivation und Selbstkonzept. Diese setzen sich inhaltlich bewusst vom Regelunterricht ab.

Konzeption des Förderunterrichts

Der Förderunterricht weist verschiedene Übungsformen auf, wie z. B.: Wochenplanarbeit, differenzierte Arbeitsblätter, Arbeit am Computer, Lernspiele (Lesespiele, Rechenspiele, Geduldsspiele, Würfelspiele, Schreibspiele, Logikspiele,...), Lieder, Tänze, Interaktionsspiele, Bewegungsspiele, etc.

Grundlagen des Förderunterrichts

Förderunterricht braucht die ständige Diagnose als Grundlage. Daraufhin sind Randbedingungen und didaktische Maßnahmen zu optimieren: entspanntes Lernklima, optimale Lernumwelt, Zeit lassen, Problemphasen kurz halten, kleinschrittig vorgehen, Ziele realistisch setzen, viel Anschauung, Wiederholung und Übung einplanen; dabei vielfältige kleine Erfolgserlebnisse ermöglichen und anstrengungsorientiert beurteilen. Nur intensiver und kontinuierlicher Förderunterricht kann erfolgreich sein.

Die bereits in der Schuleingangsphase begonnene Beobachtung, Diagnostik und Förderung der Schülerinnen und Schüler wird über die folgenden Schuljahre in allen Lernbereichen kontinuierlich fortgeführt.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Förderunterricht

In den Lernbereichen Deutsch und Mathematik bilden Arbeitsergebnisse im Unterricht, Lerntagebücher, Hausaufgaben, Lernzielkontrollen und gezielte Beobachtungen die Grundlage der Diagnoseverfahren. Gelegentlich kommen dazu auch standardisierte Tests (z. B. HSP).

Die aus der Diagnostik gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um für die Kinder in individuellen Förderplänen Förderziele zu planen und konkrete Fördermaßnahmen ableiten zu können. Dabei werden die bereits in der Diagnostik der Schuleingangsphase genutzten Pläne und Beobachtungsbögen fortgeführt. Die Förderpläne umfassen neben den Lernbereichen Mathematik und Deutsch auch allgemeine Entwicklungsbereiche (Motorik, Wahrnehmung, Emotionalität, Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten, Kognition und Denken).

Die Förderpläne, -maßnahmen und -ziele werden in Elterngesprächen thematisiert und ggf. durch weitere außerschulische Maßnahmen (Ergotherapie, Logopädie, Psychotherapie, Psychomotorik, Klärung körperlicher Ursachen...) ergänzt.

Die Effektivität der Fördermaßnahmen wird im weiteren Verlauf kontinuierlich überprüft, dokumentiert und ggf. durch alternative oder ergänzende Maßnahmen optimiert.



Förderung bei LRS

Der heute gültige Erlass vom 19.07.1991 nennt als Zielgruppen:

1. Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 und 2, denen die notwendigen Voraussetzungen für das Lesen und Schreiben noch fehlen und die die grundlegenden Ziele des Lese- und Rechtschreibunterrichts nicht erreichen. (Kl. 1 – s. Förderung im Anfangsunterricht.)
2. Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 und 4, deren Leistungen im Lesen oder Rechtschreiben über einen Zeitraum von mindestens drei Monaten den Anforderungen nicht entsprechen.

Beobachtungen, Diagnostik und Gespräche führen zum Aufzeigen der jeweiligen Defizite, danach erstellt die LRS-Lehrkraft Förderpläne. Bei Auffälligkeiten, die außerschulische Maßnahmen erfordern, finden beratende Gespräche mit den Erziehungsberechtigten statt. Bei Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (siehe oben) kann im Fach Deutsch auf die Benotung der Teilbereiche Lesen und/oder Rechtschreiben im Zeugnis verzichtet werden. Auf Wunsch der Erziehungsberechtigten kann in der Rubrik „Bemerkungen“ aufgenommen werden, dass die Schülerin oder der Schüler an einer zusätzlichen LRS-Fördermaßnahme teilgenommen hat.

Inhalte/ Gestaltungsmerkmale unseres LRS-Förderunterrichtes sind:

- Schulung der allgemeinen Wahrnehmungsfähigkeit, der auditiven Wahrnehmung im engen und im weiten Sinne, der Raum-Lage-Beziehung, der Wahrnehmung im schriftsprachlichen Bereich, der Merkfähigkeit
- Festigung der Buchstabenkenntnis
- Silbentraining
- Grundwortschatzarbeit
- Arbeit an den individuellen Rechtschreibdefiziten, wie Übungen zum Erkennen von Wortarten, zur Groß- und Kleinschreibung, zur Ableitung, zur Dehnung und Dopplung, zur Konsonantenhäufung
- Erweiterung des Wortschatzes
- Arbeit an den individuellen Lesedefiziten, wie Erlesen von Wörtern, Sätzen und Texten, Wortab- und -aufbau, Stärkung der Lesefertigkeit, Übungen zum Sinn verstehenden und Sinn gestaltenden Lesen, regelmäßige Überprüfung des Lernfortschritts

Der LRS-Unterricht soll den Kindern Freude bereiten. Er findet entweder im Klassenverband, jahrgangsweise oder jahrgangsübergreifend statt. Dies richtet sich nach der Anzahl der vorhandenen Lehrerstunden, die vom Schulamt zugewiesen werden (zur Zeit vier Wochenstunden). Vorrangig werden Kinder mit ausgewiesener Lese-Rechtschreibschwäche den Gruppen zugeordnet. Im Sinne der Präventivförderung entscheiden die Klassenlehrerinnen über Kinder, die zusätzlich aufgenommen werden können. Die Anzahl der teilnehmenden Kinder sollte zehn nicht übersteigen.



Mathematik Förderkonzept

Förderung von Kindern mit Rechenstörungen

Schwach im Rechnen = Dyskalkulie?

Die Begriffe Rechenschwäche, Rechenstörung und Dyskalkulie sind wissenschaftlich nicht 100%ig geklärt. Der Begriff Dyskalkulie wird besonders im therapeutischen, im sonderpädagogischen oder im psychologischen Bereich benutzt. Rechenschwäche und Rechenstörung sind im schulischen Umfeld eher gebräuchlich.

Die Zahl der Kinder mit einer Rechenschwäche steigt deutlich. Laut Prof. Dr. Schipper u. a. haben ca. 20 % aller Kinder eine Rechenschwäche. Gemeint sind die Kinder, die beim Mathematiklernen eine Förderung jenseits des Standardunterrichts brauchen.

In der Südschule Kamen versuchen wir die Schwierigkeiten dieser Kinder durch differenzierte Angebote und zusätzliche Hilfestellungen im Mathematikunterricht und im Klassenförderunterricht aufzufangen und ggf. zu beheben.

Aus der Rechenschwäche kann jedoch eine Rechenstörung werden, wenn sich aus den ursprünglichen Problemen dauerhafte und schwerwiegende Beeinträchtigungen beim Erlernen des Rechnens entwickeln. Ebenso wie bei der Legasthenie handelt es sich um eine Teilleistungsstörung. Kinder mit einer Rechenstörung fallen besonders durch ihr verfestigtes, zählendes Rechnen auf. Diese Kinder haben eine Vielzahl von Fehlerstrategien.

Falls die Fördermaßnahmen der Klasse nicht greifen und eine Rechenstörung vermutet wird, werden die betroffenen Kinder zur zusätzlichen Mathematikförderung vorgeschlagen. Die Lernauffälligkeiten und Schwächen werden analysiert, um die Fehlerstrategien des einzelnen Kindes durch passende Förderangebote in einer Kleingruppe zu minimieren.

Zum zusätzlichen Mathematikförderunterricht werden Kinder vorgeschlagen, bei denen u. a. folgende Auffälligkeiten beobachtet werden:

- beim Abzählen werden noch Fehler gemacht
- die Zahlvorstellung bis 20 ist noch unsicher
- mit Zahlen werden noch keine konkreten Mengen verbunden
- überwiegend zählendes Rechnen
- ...

Bei Bedarf und Vorhandensein der nötigen Ressourcen werden dann zusätzliche Mathematikfördergruppen eingerichtet. Diese finden in der Regel einmal wöchentlich statt und können Klassen- und Jahrgangsübergreifend sein. Die Inhalte sind sehr individuell. Nach einer Diagnostik (z. B. aus Rechenstörungen als schulische Herausforderung – Handreichungen zur Förderung von Kindern mit besonderen Schwierigkeiten beim Rechnen, Herausgeber: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg) wird ein Förderplan für das Kind erstellt.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Mathematik Förderkonzept

Förderschwerpunkte können z. B. sein:

- Zahlauffassung und Zahldarstellung
- Simultane Zahlauffassung
- Zahlzerlegungen
- Verdoppeln und Halbieren
- Zehnerübergang mit operativen Strategien
- Übungen zum Bewusstmachen des Beziehungsgeflechts der Grundaufgaben der Addition und Subtraktion – Einprägestrategien
- Verständnis der Struktur der Hundertertafel
- Rechnen mit vollen Zehnern
- Übungen zur Links-/Rechtsunterscheidung
- Rechengeschichten
- ...

Der individuelle Lernzuwachs wird in regelmäßigen Abständen dokumentiert. Danach entscheidet sich, ob das Kind weiter in der Fördergruppe bleibt.



Sportförderunterricht

Veränderte Lebensbedingungen in unserer Gesellschaft führen bei vielen Kindern zu einer nicht optimalen körperlichen und sozialen Entwicklung und erfordern eine zusätzliche methodische Förderung im Schulsport auf der Basis einer Wahrnehmungs- und Bewegungsschulung. An unserer Schule wird Kindern, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung für den Sportförderunterricht empfohlen worden sind, nach eingehender Diagnostik im Rahmen des Sportunterrichts eine zusätzliche Bewegungsförderung mit einer Unterrichtswochenstunde angeboten. Mit der Einwilligung der Eltern ist die Teilnahme an diesem Unterricht in der Regel für ein Schuljahr verpflichtend.

Der Sportförderunterricht im Schulsport in der Schuleingangsphase wird neben dem regulären Sportunterricht durchgeführt. Er ist bestimmt für Kinder, die in ihrer motorischen, koordinativen und/oder konditionellen Leistungsfähigkeit eingeschränkt sind und/oder Schwächen in der Wahrnehmungsfähigkeit oder Verhaltensauffälligkeiten (fehlendes Sozialverhalten, wie Kooperations-, Regel-, Konfliktfähigkeit und/oder fehlende Selbststeuerung bzw. -kontrolle) zeigen. Vorrangiges Ziel des Sportförderunterrichtes ist, die Bewegungskompetenz der Kinder zu erweitern und die physischen Leistungsgrundlagen zu verbessern vor dem Hintergrund, o. g. Defiziten entgegenzuwirken und zu einer ausgeglichenen geistig-seelischen und sozialen Entwicklung beizutragen. Neben der Schulung motorischer Fähigkeiten, einer umfangreichen Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit, des gezielten Ausgleichs individueller Leistungsschwächen, des Abbaus unangemessener Verhaltensweisen/-muster geht es darum, das Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu stärken, Ängste bzw. Hemmungen abzubauen und dadurch eine positive Einstellung und Motivation für sportliche Betätigung und Leistung anzubahnen.

Trotz der intensiven Beobachtung der individuellen Bedürfnisse bzw. Erfordernisse des jeweiligen Kindes und einer verstärkten Differenzierung und Dosierung ist der Sportförderunterricht als Gruppensport ausgerichtet, der alle Formen des Schulsports mit einbezieht.

Zu Beginn jeder neuen Fördergruppe werden durch verschiedene Tests (Koordination, Kondition, Wahrnehmung) und durch die Beobachtung des Sozialverhaltens der individuelle Förderbedarf ermittelt.

Inhalte des Sportförderunterrichtes sind:

- Schulung der motorischen Reaktionsfähigkeit in spielerischer Form
- Schulung der Raumorientierung durch den motorischen Nachvollzug von Raumwegen und den Einsatz vielfältiger Spiele
- Schulung der Körperwahrnehmung durch Benennung von Körperteilen, Übungen zur Rechts-/Linksorientierung, Überkreuzübungen, Bewusstmachung muskulärer Anspannung und Entspannung
- Übungen zum Ausgleich von Haltungsschwächen – Übungen zur Verbesserung der



Sportförderunterricht

- Haltung des Rumpfes, des Schultergürtels und der Füße
- Koordinationsschulung mit Bällen – Erarbeitung der Fertigkeiten Pellen, Werfen und Fangen
 - Schulung rhythmischer Fähigkeiten – Umsetzen gymnastischer Grundformen (Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen) in rhythmische Bewegungsabläufe (auch mit Handgeräten, wie z. B. Seil und Reifen)
 - Koordinationsschulung durch Förderung der Gleichgewichtsfähigkeit mit Übungen auf stabiler Unterlage (Bänke, Seile, Taue, bergauf, bergab, auf erhöhter Ebene) und labiler Unterlage (wie z. B. verschiedene Wackelbänke und Pedalos)
 - Koordinationsschulung der Rollbewegung des Körpers um die Quer- und Längsachse, an/mit Hilfe von verschiedenen Geräten
 - Koordinationsschulung des Steigens/Kletterns an und über ein Gerät und Übung der federnden Niedersprünge (u. a. zur Unfallvermeidung)
 - Schulung der Ausdauer und Leistungsfähigkeit durch Lauf- und Fangspiele, Wettspiele und Staffeln unter den Bedingungen der extensiven Intervallmethode (Wechsel von Laufphasen und Pausen)
 - Erarbeitung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten als Grundlage leichtathletischer Disziplinen (Übungen zum Werfen, zum beidarmigen Stoßen, zum einbeinigen Absprung und beidbeiniger Landung, zur Hindernisstafel, zum Sprint und zum Ausdauerlauf)
 - Je nach den beobachteten Verhaltensproblemen (unbeherrscht/aggressiv, ängstlich, überaktiv, kontaktarm, lustlos oder unaufmerksam) daraufhin abgestimmte Bewegungs-bzw. Förderschwerpunkte

(dazu K. Balster: Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen, Teil 1)



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zum Gemeinsamen Unterricht

Allgemeines

Einführung & gesetzliche Grundlage

„Sonderpädagogische Förderung kann mit Zustimmung des Schulträgers in der allgemeinen Schule im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts behinderter und nichtbehinderter Kinder erfolgen, wenn die erforderlichen personellen und sächlichen Voraussetzungen vorliegen (§ 20 Abs. 7 u. 8. SchG). Hierzu bedarf es eines Antrages der Erziehungsberechtigten. [...] GU kann nur gelingen, wenn Individualisierung und Differenzierung die zentralen Prinzipien der Unterrichtsarbeit in der allgemeinen Schule werden. Dabei darf nicht vergessen werden, dass ebenso die speziellen Fördermaßnahmen wie die Zusammenarbeit der Lehrkräfte den Unterricht in Klassen mit GU charakterisieren.“ (Handbuch Sonderpädagogische Förderung in Schulen. Schulamt für den Kreis Unna. Stand 11/2011)

Bedeutung für die beiden Standorte

Auch die Südschule mit Katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef bereitet sich im Zuge einer voranschreitenden Inklusion aller Kinder – mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf - an normalen Regelschulen auf einen Ausbau des Gemeinsamen Unterrichts vor. Durch die Einstellung einer sonderpädagogischen Fachkraft und die enge Zusammenarbeit mit dem Kompetenzteam der Förderschule(n) sind personelle Voraussetzungen gegeben. Der Standort Südkamener Straße verfügt zudem über einen barrierefreien Zugang bis in den ersten Stock sowie über räumliche Möglichkeiten eines differenzierenden Arbeitens.

An beiden Standorten befinden sich Kinder mit bereits bewilligten Anträgen auf sonderpädagogische Förderung oder mit prognostiziertem Bedarf an sonderpädagogischer Förderung im Regelunterricht.

Verwirklichung durch Individualisierung & Differenzierung zielgleich & zieldifferent

An der Südschule werden Kinder unterrichtet, deren Förderbedarfe in folgenden Bereichen liegen können:

- Lernen
- Sprache
- Emotionale und soziale Entwicklung
- Körperliche und motorische Entwicklung

Dabei werden Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen zieldifferent unterrichtet. Das bedeutet, dass diese Kinder die Unterrichtsziele der allgemeinen Schule nicht erreichen



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zum Gemeinsamen Unterricht

Allgemeines

müssen, sondern ein Zeugnis in Form eines Lernentwicklungsberichtes ohne Zensuren erhalten. Dabei stehen die individuellen Lernfortschritte im Mittelpunkt und es wird Auskunft über die persönlichen Lernstände des Schülers/der Schülerin gegeben. Kinder mit den übrigen Förderbedarfen werden zielgleich unterrichtet. Ihre Unterrichtsinhalte richten sich nach den Ausbildungsordnungen und den Lehrplänen der allgemeinen Schule. Sie bekommen ein Zeugnis mit Zensuren, auf dem ein Vermerk über den sonderpädagogischen Förderbedarf und dessen Schwerpunkt steht. Im Lernentwicklungsbericht wird zusätzlich auf die in dem jeweiligen Förderbereich erreichten individuellen Fortschritte eingegangen. Dabei werden persönliche Fortschritte und Anstrengungen festgehalten und gewürdigt.

Lernarrangements/ Unterrichtsformen, die GU ermöglichen

An der Südschule werden verschiedene Unterrichtsformen und Lernarrangements angeboten, die es allen Kindern ermöglichen, individuell und differenziert lernen zu können. Grundgedanke ist, dass alle Kinder individuell gefördert werden sollen – sei es aufgrund des sonderpädagogischen Förderbedarfs, aufgrund von Schwächen in einzelnen Teilbereichen des Lernens, aufgrund einer besonderen Begabung auf einem bestimmten Gebiet oder einfach aufgrund des Rechts eines jeden Kindes auf individuelle Förderung. Folgende Unterrichtsformen bieten Schüler/innen und Lehrer/innen die Möglichkeit eines gelingenden differenzierenden Unterrichts (vgl. Handbuch Sonderpädagogische Förderung in Schulen. Schulamt für den Kreis Unna. Stand 11/2011):

- **Wochenplanarbeit:**
In Wochenplänen haben die Kinder unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Lernstand und ihren Lernmöglichkeiten. So werden die Wochenziele der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in das aktuelle Unterrichtsthema der Klasse eingebettet. So wird das Kind, unabhängig davon, ob es zielgleich oder zieldifferent unterrichtet wird, mit seinem individuellen Lerntempo und seinen individuellen Lernmöglichkeiten in das Unterrichtsgeschehen integriert.
- **Freiarbeit:**
Die Freiarbeit bietet die Möglichkeit, sich einzelnen Kindern in einem ruhigen und entspannten Lernklima besonders zuzuwenden. Dabei sollen individuelle Neigungen und Bedürfnisse berücksichtigt werden, so dass das Kind die Möglichkeit zur Auswahl bestimmter Themenbereiche hat.
- **Werkstattunterricht:**



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zum Gemeinsamen Unterricht

Allgemeines

Werkstätten bieten mit ihren vielfältigen Arbeitsaufträgen gute Möglichkeiten zur Differenzierung auf jeglichem Niveau. Kinder können hier nicht nur nach bestimmten Vorlieben Aufgaben auswählen, sondern auch gezielt Arbeitsaufträge zugewiesen bekommen, die ihrem Lernstand und ihren Fähigkeiten entsprechen.

- **Projektunterricht:**
Gerade in Projekten sind die Lernziele der Kinder unterschiedlich gelagert. Hier besteht vor allem die Möglichkeit, die Stärken eines jeden Kindes zu entdecken und zu fördern, da der Projektunterricht die vielfältigsten Bereiche von Lernen ansprechen sollte. So können hier neben kognitiven auch künstlerische, handwerkliche, musikalische oder sportliche Fähigkeiten der Kinder angesprochen und genutzt werden.
- **Handlungsorientierter Unterricht:**
Gerade durch das sinnvolle Tun und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit gelangen Kinder zu einem positiven Verhältnis zu den Unterrichtsinhalten. Ganzheitlichkeit und Schüleraktivitäten, gemeinsame Vereinbarungen und ein ausgewogenes Verhältnis von Kopf- und Handarbeit stehen dabei im Vordergrund (nach Jank/Meyer 1991).
- **Innere & äußere Differenzierung:**
In der Südschule besteht die Möglichkeit, Kinder im Sinne einer äußeren Differenzierung in kleinen Gruppen oder auch in Einzelarbeit gezielt und intensiv zu fördern. Dies geschieht parallel zum Unterricht oder im Anschluss daran. Die innere Differenzierung ergibt sich durch die oben angeführten Unterrichtskonzepte und beinhaltet vorab festgelegte gezielte Fördermaßnahmen für Kinder mit besonderen oder sonderpädagogischen Unterstützungsbedürfnissen.
- **Transparenz:**
Ein klarer strukturierter Tagesablauf, eine Woche, die man gemeinsam plant und überblickt, vorab festgelegte Ziele für die Unterrichtseinheit – all dies unterstützt Kinder in ihrem Lernen. Durch Visualisierungen können sie sich immer wieder an diese Strukturen erinnern und sich im Schulalltag leichter orientieren. Das ist für alle Kinder in einem Gemeinsamen Unterricht wichtig.
- **Rituale und Regeln:**
Gemeinsame Rituale schaffen Vertrautheit, Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit. Zudem strukturieren sie den Tagesablauf oder bestimmte Unterrichtsvorhaben. Gerade für Kinder, die Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich aufweisen, ist die Teilnahme an Ritualen und das Einhalten gemeinsamer Regeln ein wichtiger



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zum Gemeinsamen Unterricht

Allgemeines

Lernbereich. Hier bietet der gemeinsame Unterricht eine gute Gelegenheit, von anderen Kindern zu lernen, indem man sich z. B. als Klassengemeinschaft mit den eigenen Regeln auseinandersetzt, sie einhält und deren Relevanz begründet.

Förderplanung

„Jedes Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf – unabhängig vom Förderort – hat Anspruch auf eine individuelle Förderplanung. Diese wird im Sinne einer entwicklungsfördernden Diagnostik vorgenommen. [...] Die Förderdiagnostik gewinnt durch intensive Beobachtung des Kindes Informationen, die dazu beitragen, seine Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten positiv zu verändern. Sie verläuft prozessorientiert.“ (Handbuch – Sonderpädagogische Förderung in Schulen.)

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden, wie alle anderen Kinder der Schule auch, im Unterrichtsgeschehen und in den Pausen fortlaufend beobachtet und bezüglich ihrer besonderen Stärken und Schwächen individuell gefördert und gefordert. Ein Aspekt der Förderplanung ist es, diese Beobachtungen (Ist-Zustände) schriftlich festzuhalten und in einem gemeinsamen Austausch mit der Klassenlehrerin wichtige, aber für das Kind erreichbare fachbezogene oder fachübergreifende Förderziele festzulegen. Dabei sollen klare und kleinschrittige Ziele im Vordergrund stehen, für deren Erreichen gezielte Fördermaßnahmen und –angebote ausgewählt und festgelegt werden.

Das Förderplanschema, in dem die Ist-Lage, Förderziele und -maßnahmen sowie deren Evaluation festgehalten werden enthält ebenfalls Angaben zum Förderzeitraum, zum Förderbereich und zum Förderschwerpunkt (vgl. Anlage). Auf einem zusätzlichen Diagnosebogen kann der Förderbedarf in verschiedenen Unterpunkten zu den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, Emotionalität, Sozialverhalten, Lern-/Arbeitsverhalten, Kognition/Denken Kommunikation/Sprache und zu den Lernbereichen Deutsch und Mathematik durch farbliche Markierungen festgehalten werden (vgl. Anlage).

Diese Förderplanung wird in regelmäßigen Abständen von den beteiligten Lehrkräften neu überprüft und bezüglich ihrer Effektivität und Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse des Kindes neu beurteilt. Dabei werden die Eltern des Kindes detailliert über die Inhalte der Förderplanung informiert. Außerschulische Fördermaßnahmen werden ebenfalls in der Förderplanung notiert oder bei den Eltern angeregt und im weiteren Verlauf im Hinblick auf die Entwicklung des Kindes in der Schule besprochen (Ergotherapie, Logopädie, Psychomotorik, Besuch eines Psychologen, Krankengymnastik, ...).

Teil der Förderplanung kann auch ein Vertrag zwischen der Lehrkraft und einem Schüler/einer Schülerin sein. In diesem Vertrag wird ein individuelles Ziel für den Schüler festgelegt und über eine oder mehrere Wochen täglich überprüft, ob und wie dieses Ziel erreicht wurde. Die Kinder bekommen so täglich eine Rückmeldung über ihre



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zum Gemeinsamen Unterricht

Allgemeines

Entwicklungsfortschritte. Am Ende der Woche erhalten die Eltern die Dokumentation über den Wochenverlauf und werden so informiert und ggf. involviert.

→ Anlage Förderplan, Diagnosebogen, Vertrag

Integration & Inklusion

“Inklusion verfolgt einen systemischen Ansatz. Sie zielt auf einen gesellschaftlichen Wandel in allen Strukturen und in den Köpfen der Menschen. Leitprinzipien einer inklusiven Bildung sind Chancengleichheit, Chancengerechtigkeit und individuelle Förderung bei individuellen Lernarrangements. Gemeinsames Lernen wird als Bereicherung erfahren und als Normalität erlebt. Eine Gesellschaft muss Inklusion als Idealbild für ihr gesamtes Bildungssystem anstreben. Die Entwicklungsprozesse dahin erfordern das Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte.” (aus: <http://www.vbe.de/meinung/positionen/inklusion.html>)

Im Zuge der Inklusion von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen soll auch an der Südschule ein Konzept entwickelt werden, bei dem alle Kinder mit ihren ganz individuellen Voraussetzungen am Unterricht teilnehmen und im Hinblick auf ihre persönlichen Stärken und Schwächen gefordert und gefördert werden können. Dabei verbinden sich gezielt auf den diagnostizierten Förderbedarf hin ausgerichtete Förderpläne, präventive Fördermaßnahmen und ein Unterricht, der alle Kinder gleichermaßen mit einbezieht.

An der Südschule gibt es bislang folgende Möglichkeiten, Integration und Inklusion sinnvoll zu verwirklichen:

- Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung (KfS), aus der sich folgende Unterstützungsmöglichkeiten ergeben: Beratungsgespräche, Unterrichtshospitationen, Elterngespräche, informelle und standardisierte Testverfahren, gemeinsame Förderplanung und deren Evaluation.
- Einstellung einer Sonderpädagogin „vor Ort“, die als direkter Ansprechpartner für Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern dient, im Unterricht beobachtet und diagnostiziert und für Kinder mit besonderen Bedürfnissen Fördermaßnahmen plant und Förderziele festlegt (Förderplanarbeit).
- Einrichtung einer Förder-Diagnose-Phase, in der Lehrer/in, Sonderpädagoge/-pädagogin und Eltern in einem dialogischen Prozess den Förderbedarf des Kindes klären und in der eine intensive Förderplanarbeit umgesetzt und regelmäßig evaluiert wird. Am Ende dieser Phase (6 Monate) trifft sich der Förderausschuss (Schulleitung FS, Schulleitung GS, Klassenlehrer/in GS, Lehrkraft FS, Eltern des Kindes), der auf der Basis der bislang erfolgten Fördermaßnahmen und deren Ergebnissen beurteilt, ob ein sonderpädagogischer Förderbedarf beim



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Konzept zum Gemeinsamen Unterricht

Allgemeines

Kind vorliegt.

- Integrationshelfer im Unterricht, die behinderten Kindern helfen, alltagspraktische Aufgaben in der Schule zu bewältigen, dabei aber keinen pädagogischen Auftrag haben.

Zusätzlich werden diese Möglichkeiten durch strukturelle Maßnahmen innerhalb des Kollegiums bzw. der Schule ergänzt:

- Oft kleine Klassengrößen
- Offener Austausch der Kollegen/Kolleginnen über Unterricht und Fördermaßnahmen
- Unterrichten eines Hauptfaches (Mathematik) in der jeweiligen Parallelklasse des eigenen Jahrgangs
- Klare und einheitliche Strukturen, Regeln und Rahmenbedingungen für Unterricht
- Sensibilität innerhalb des Kollegiums für Kinder mit besonderen Bedürfnissen
- Fortbildungen zur Thematik

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern von Kindern mit besonderem Förderbedarf werden von Beginn an in die Maßnahmen zur Förderung mit einbezogen. Dies beginnt bereits in den Gesprächen zur Einschulung. Ab diesem Zeitpunkt werden Eltern über die Möglichkeiten der unterstützenden Maßnahmen für ihr Kind informiert. Sie haben ein Mitspracherecht bei der Wahl des Förderortes (Allgemeine Schule oder Förderschule) und werden, wie oben bereits aufgezeigt, in die in der Schuleingangsphase stattfindende Förder- und Diagnosephase miteinbezogen. Dabei geht es um den Austausch über die Förderziele, die einzelnen Fördermaßnahmen und deren Effektivität. Eltern können ihre Perspektive auf das Kind und seine besonderen Belange ansprechen und erhalten gleichzeitig die Rückmeldung der Fachkräfte – auch im Hinblick auf zusätzliche unterstützende Maßnahmen außerhalb der Schule. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit, die Transparenz von Förderarbeit und die Berücksichtigung persönlicher Belange wirken sich so positiv auf die Arbeit mit dem Kind im gemeinsamen Unterricht aus. Sollte bei einem Kind der Förderbedarf auch am Ende der Grundschulzeit noch bestehen, werden den Eltern in einem Gespräch die Möglichkeiten aufgezeigt, die das Kind beim Übergang auf eine weiterführende Schule hat. So sind Klassenlehrer/innen und sonderpädagogische Fachkräfte auch hier beratend tätig und können auf die für das Kind geeignete Schule hinweisen. Die Möglichkeit einer Teilnahme am Gemeinsamen Unterricht an einer weiterführenden Schule ist in der Regel auch im näheren Umfeld der Südschule möglich.



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Ausblick

Ausblick

Auch das aktuellste Schulprogramm bleibt immer eine Momentaufnahme. Ist nur ein Jahr vergangen, müssen Inhalte gestrichen oder neue hinzugefügt werden. Dieser Wechsel scheint gerade in der jüngeren Vergangenheit an Eile zugenommen zu haben. Dabei sind die vielen administrativen Veränderungen aus Sicht des Schulalltages zwar lästig, aber doch beherrschbar.

Größere Aufgaben erwachsen der Schule aus der Veränderung der Gesellschaft. Durch unseren täglichen und professionellen Umgang mit Kindern im Grundschulalter bemerken wir in der Schule Bewegungen im Verhalten der Schülerschaft sehr früh. Dies schriftlich zu fixieren und nicht nur mündlich zu beklagen, war uns ein Anliegen. In einem ersten Schritt haben wir die individuellen Vorstellungen jeder Kollegin, jedes Kollegen bezüglich der eigenen Vorstellungen zur Schulentwicklung an unserer Schule gesammelt, um sie dann zu einem Gesamtkonzept zu bündeln bzw. für die Weiterarbeit nutzen zu können.

Im Kollegium der Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef sind wir uns einig, dass die Anzahl der Kinder mit „sozial-emotionalen Auffälligkeiten“ steigt. Es wird schwieriger, eine absolute Gruppe von sog. „normalen Kindern“ zu definieren. Gleichzeitig geben mehr Eltern ihre Erziehungspflichten an die Schule ab. Das geschieht teils aus Überforderung, teils aus Unwissen bezüglich tradiertter Werte, die zwar in der Schule, nicht aber mehr zuhause, gelebt werden.

Bereits jetzt nutzen die Kolleginnen und Kollegen wirksame Werkzeuge, um die oben aufgezeigten Entwicklungen in beherrschbare Bahnen zu lenken. Die Arbeit im Team ist inzwischen zur Selbstverständlichkeit geworden. Alle achten darauf, Alleingänge mit Blick auf die eigenen Reserven und unter gesundheitlichen Aspekten zu vermeiden. Gemeinsamer Nenner im Kollegium ist auch, dass das Komprimieren und unbedingte Einhalten der Schulregeln und der für alle verbindlichen Absprachen das Durchsetzen von Erziehungszielen bei den Kindern erleichtern. Diese erhalten dadurch Orientierung und Transparenz. Außerdem ist bekannt, dass das Aufstellen von Regeln allein nicht ausreicht. Sie müssen mit Inhalt gefüllt und von allen stets vorgelebt werden. Eingeführt werden sollen jährliche Projektstage mit folgenden dazu passenden Themen wie Werteerziehung, Lehrer-Schüler-Eltern-Kontrakt, Klassenrat oder Streitschlichterprogramme. Zu letzterem liegen bereits gute Erfahrungen vom Standort Heiliger Josef vor.

Ein weiteres zukünftiges Arbeitsfeld für uns als Kollegium ist der 2006 von der UN-Behindertenrechtskonvention beschlossene und von unserem Land unterzeichnete Vertrag zur Inklusion. Wir als Grundschule kennen zwar das gemeinsame Lernen



Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef Kamen

Ausblick

behinderter und nicht-behinderter Kinder bereits seit 1996. Die integrative Beschulung von Kindern mit besonderem Förderbedarf wurde bislang „Gemeinsamer Unterricht“ genannt. Nun wird die Integration zur Inklusion weiter gedacht, mit der Konsequenz, dass in Zukunft alle Kinder mit und ohne Förderbedarf in einer Klasse beschult werden (vgl. Schulprogramm/Konzept zum Gemeinsamen Unterricht oder Schulprogramm/Fortbildungskonzept).

Das Kollegium der Südschule mit katholischem Bekenntnisstandort Heiliger Josef stellt sich den genannten Aufgaben der Zukunft. Auf ein gemeinsames Leitbild haben wir uns geeinigt. Es taucht bereits zum Konzept der Schuleingangsphase auf und soll hier zur Verstärkung wiederholt werden:

Wir halten bei unseren Schülerinnen und Schülern die angeborene Neugierde wach und wecken ihre Lust auf das Leben. Unsere Hilfsmittel dazu sind Vertrauen, Verständnis und Humor.